

Gmesblättli



Amtliche Mitteilung Zugestellt durch Post.at Ausgabe 1/2021, Nr. 124



**Sanierung/Neubau – Kindergarten, Volksschule
und Musikprobelokal**

Der Bürgermeister informiert



Liabe Tschagguser, liabe Gäscht!

Wir durchleben immer noch eine recht seltsame Situation, die uns allen einiges abverlangt und die leider durch

viele Verzichte geprägt ist. Ich bitte hiermit um Verständnis, dass auch auf die Frühjahrsausgabe des Gmesblättli verzichtet werden musste. Wir haben uns aber bemüht, über „Sonderausgaben“ und vermehrte Gmesinfos, Aus-sendungen sowie mehr Information in den sozialen Netzen ausreichend Informationen über diverse Kanäle zu verbreiten. Umso mehr freuen wir uns jetzt wieder, in gewohnter Manier, mit dem Gmesblättli breit zu informieren und zu unterhalten.

Die Kommunikation in den unterschiedlichen Gremien, Institutionen und der Austausch untereinander hat sich teilweise stark verändert. Vieles findet jetzt „am Bildschirm“ statt. Diese Veränderungen sind zu akzep-

tieren und einzusetzen, sie können aber nicht das persönliche Gespräch, die Diskussion und den Austausch unter „Anwesenheit“ ersetzen!

Ich bin aber trotzdem optimistisch für die Zukunft! Sind wir zuversichtlich, erkennen wir die sich ergebenden Chancen aus dem Erlebten des vergangenen Jahres!

Nutzen wir unsere Erfahrungen während der Corona-Pandemie um in unseren Familien, Verwandten- und Bekanntenkreisen, im Freundeskreis und auch in unserer Dorfgemeinschaft ein „neues Miteinander“ entstehen zu lassen.

**Euer Bürgermeister
Herbert Bitschnau**

Organisationsentwicklung der Gemeindeverwaltung

Nach Abschluss unseres internen Gemeindeverwaltungs-Entwicklungsprozesses und der zeitgleichen Pensionierung unseres ehemaligen Gemeindesekretärs Heinz Fritz, wurden die Aufgaben in der Verwaltung neu verteilt.

In zahlreichen Workshops wurden Bereiche neu definiert, die Zusammenarbeit sowie Strukturen und Prozesse neu aufgestellt, Handlungsfelder und die Verantwortlichkeiten neu beschrieben. Für die Gemeindebürger*innen ist dies vor allem durch neue Aufgabenaufteilungen innerhalb der Gemeindeverwaltung und im Bürgerservice spürbar. So wurden unter anderem die Themen Bauen bzw. Raumplanung, die bisher an einer Stelle zusammengefasst waren, getrennt. Unsere Amtsleiterin Nina Stemer-Galehr übernahm z.B. die „Raumplanung“ und Bauamtsleiter Franz Wachter das „Bauen“.

Franz Wachter wird zukünftig einige seiner zahlreichen Aufgabenbereiche an den neuen Bauhofleiter abtreten um sich intensiver seinen Kernaufgaben widmen zu können.



Wir haben die Stelle eines neuen Bauhofleiters ausgeschrieben und sind erfreut, in unserem Team den neuen Bauhofleiter – Martin Wischenbart – begrüßen zu können!

Martin hat eine fundierte technische Ausbildung (KFZ-Techniker Meister), eine langjährige Berufserfahrung inklusive zahlreicher Weiterbildungen sowie viel Erfahrung in der Mitarbeiterführung. Dass er im Besitz zahlrei-

cher (benötigter) Führerscheinklassen ist, rundet das positive Gesamtbild ab. Er ist über 30 Jahre Mitglied der Feuerwehr Tschagguns und aktuell deren Kommandant.

**Bauhofleiter Martin Wischenbart ist erreichbar unter
Tel. 0664 88380993
oder per E-Mail
martin.wischenbart@tschagguns.at**

Sanierung/Neubau – Kindergarten, Volksschule und Musikprobelokal

Das Bauvorhaben Sanierung/Neubau Volksschule bzw. Kindergarten schreitet voran und vor allem beim Kindergarten wird in Kürze der teilweise Umzug in das neue Gebäude stattfinden.

Sodann kann die Sanierung des Volksschulgebäudes fortgeführt und abgeschlossen werden. Die Außenanlagen werden momentan modelliert und adaptiert. Trotz vieler nicht planbarer Unwägbarkeiten konnte bisher der sehr straffe Zeitrahmen im Großen und Ganzen

eingehalten werden. Auch Dank der umsichtigen „Baubegleitung“ durch BM Franz Wachter in Zusammenarbeit mit den Planern und ausführenden Firmen sollte die Kostenschätzung nicht überschritten werden. Den ausführenden Firmen besonderen Dank für die qualitativ einwandfreien und zügig voranschreitenden Ausbuarbeiten.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Betroffenen dieser umfangreichen Arbeiten für ihr Verständnis bedanken! Besonders zu

erwähnen dabei unsere Pädagoginnen und Pädagogen der Volksschule, den Pädagoginnen und Helferinnen des Kindergartens und der Kleinkindbetreuung, dem Reinigungspersonal, unserem Schulwart Lieby und allen, die unsere Kinder in der Bauphase betreuen und begleiten. Danke auch für das Verständnis der vielen Anrufer!

Freuen wir uns schon jetzt auf die modernen und verbesserten Betreuungsbedingungen für unsere Kinder im neuen Schul- und Kindergartenjahr 21/22.



Kulturverein illitz – KONTUMAZ – eine musikalische Lesung

Dank des Kulturvereins illitz und unter Einhaltung der Corona-Regelungen konnte seit langer Zeit wieder einmal eine Kulturveranstaltung in „Werners Schreinerei“ in Tschagguns

durchgeführt werden. Der aus Gantschier stammende Lyriker Gerald Rauscher, die Formation „Kontumaz“ sowie der „Kopf von Kontumaz“ – Thomas Heel – sorgten für ein einzig-

artiges Erlebnis von Musik und Wort. Die zahlreichen Besucher genossen diesen Abend mit seinen Lesungen und der „begleitenden“ Klangwolke.

Landschaftsreinigung

Auch in diesem Jahr konnte die Landschaftsreinigung aufgrund der Einschränkungen nicht in gewohnter Form durchgeführt werden.

Mittels Gmes-Info wurden alle Tschaggunerinnen und Tschagguner dazu aufgerufen, achtlos weggeworfenen Müll einzusammeln und beim Bauhof abzugeben. Dieser Einladung - gemeinsam unterwegs für ein sauberes Tschagguns - sind zahlreiche umweltbewusste Helferinnen und Helfer gefolgt und haben weit über 400 Liter Restmüll ein-

gesammelt bzw. am Bauhof abgegeben. Auch viele Sachen, die man nicht in der Natur vermutet und dort auch nicht hingehören, wie zB kaputte Tontöpfe, PVC-Rohre, Eisenstangen, alte Autoreifen, vergrabene Müllsäcke (Hausmüll) wurden gefunden, eingesammelt und anschließend sachgemäß vom Bauhof-Team entsorgt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der heurigen Landschaftsreinigung tatkräftig mitgeholfen und dazu beigetragen haben, unser Tschagguns ein bisschen „sauberer“

zu machen. Danke auch der Gemeindeverwaltung für die Organisation und den Bauhof-Mitarbeitern für die Mithilfe beim Einsammeln der Müllsäcke sowie fachgerechten Entsorgung.

Wir bitten euch auch während des Jahres dazuzuschauen, dass unser Tschagguns „sauber“ bleibt. Wenn ihr ein Zuckerle-Papier oder eine leere Dose am Straßenrand findet, werft es bitte in den nächsten Müll-eimer oder nehmt es mit nach Hause und entsorgt es dort. Gemeinsam schauen wir auf unsere Umwelt.



Kahi Bodywork ist seit 1. Mai 2021 wieder in Tschagguns!

Katrin Schuler, gewerbliche LomiLomi Masseurin, energetische Fußmasseurin und Emmett-Therapeutin freut sich, ihre Tätigkeit wieder in Tschagguns – Alti Gme aufzunehmen.

Jede Behandlung von ihr hat zum Ziel die körperliche Balance zu verbessern, Blockaden zu lösen und Schmerzen zu lindern. Mehr Lebensenergie und ein Wohlbefinden auf allen Ebenen sind in der Folge deutlich spürbar.

Honorar: EUR 36,-/30 Minuten

Sehr beliebt sind ihre Gutscheine für eine wundervolle LomiLomi Massage.

Für mehr Informationen steht Katrin gerne zur Verfügung.

Zusammen mit der Physiotherapeutin und Osteopathin Simone Grabher-Engstler und dem Heilmasseur und psychologischen Berater David Engstler bilden die 3 ein vielseitiges Therapie- und Gesundheitsangebot – mitten im Zentrum von Tschagguns.

Terminvereinbarung Kahi-Bodywork:

Mag.(FH) Katrin Schuler

Info@kahi-bodywork.at | www.kahi-bodywork.at | T. 0650/212 1036

15 Orte – 15 Geschichten

Texte verorten Erinnerungen an den Nationalsozialismus im Montafon – 75 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes und des Zweiten Weltkrieges entstehen in allen Montafoner Orten Erinnerungszeichen.

Zentrale Themen sind einerseits Flucht und Zwangsarbeit, andererseits sind es auch Geschichten von Humanität und gewaltfreiem Widerstand. Es sind Schicksale von Menschen, die bisher im regionalen Gedächtnis nahezu ausgelöscht waren. Alle 15 Geschichten ereignen sich im Nationalsozialismus von 1938 bis 1945 im Montafon. Es sind individuelle Schicksale, aber keine Einzelschicksale. Fluchtgeschichten gab es damals unzählige, und Tausende haben allein im Montafon unter Zwangsarbeit gelitten. Gleichzeitig gab es Hilfsbereitschaft und Widerstand häufiger als im Rahmen dieses Erinnerungsprojektes dokumentiert werden kann. Jedes der 15 Schicksale geht uns nah – und ist nah. Alle Geschichten verweisen auf einen konkreten Ereignisort. Jede Geschichte stellt uns vor die

Flucht und Erinnerung.

Die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945 trieb unzählige Menschen in die Flucht. Sie sahen sich bedroht oder wurden verfolgt: wegen ihres Widerstandes gegen das Regime, wegen ihrer religiösen oder politischen Gesinnung - oder einfach, weil sie Juden waren.

Dem Montafon fiel in dieser Zeit eine schicksalhafte Rolle zu. Die Übergänge von Tschagguns in die benachbarte Schweiz zählten damals zu den wichtigsten Fluchtrouten. Manche wagten die riskante Flucht allein, manche mit Fluchthelfern. Erschreckend viele Fluchtversuche scheiterten. Zudem machte auch die Schweiz ihre Grenzen immer dichter. Sogar Flüchtlinge, die sich bereits in der Schweiz aufhielten, wurden wieder ins Deutsche Reich „ausgeschafft“.

Auch der aus einer jüdischen Familie in Wien stammende Ernst Eisenmayer erlebte diesen Schock. Von Tschagguns aus versuchte er gemeinsam mit seinem Cousin Hans der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung zu entkommen. Ernst war zu diesem Zeitpunkt 17 Jahre jung.

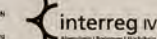
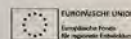
Den beiden gelang 1938 im Bereich der Sulzfluh die Flucht in den Prättigau auf Schweizer Seite. Dort fühlten sie sich auf sicherem Boden, bis die Festnahme durch die Schweizer Polizei erfolgte. Man setzte sie kurzfristig in einen Zug, der sie zurück ins nationalsozialistische Österreich brachte.

Nach einem zweiten, abermals gescheiterten Fluchtversuch wurde Eisenmayer ins Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Dank eines glücklichen Zufalls konnte er sich nach England retten, noch bevor die systematische Vernichtung der Juden einsetzte.

Erst in fortgeschrittenem Alter ist Ernst Eisenmayer wieder nach Wien zurückgekehrt und hat seine Erinnerungen an die Flucht im Montafon veröffentlicht.

www.stand-montafon.at/erinnerungsorte

Stand Montafon



Frage: Wie halten wir es heute mit dem Engagement für die Schwachen in unserer Gesellschaft?

In Tschagguns wird diese „Erinnerungstafel“ am Weg zu unserer Pfarrkirche angebracht werden. Diese Erinnerungstafel wird an Flucht, Scheitern der Flucht und die Rolle der

Schweiz in der damaligen Zeit erinnern. Sie wird einen kleinen Abriss der Geschichte der jüdischen Familie Eisenmayer aus Wien zeichnen. Die Tafel wird im Rahmen eines „kurzen Spazierganges“ Anfang Juli präsentiert werden. Die Broschüre zum Projekt ist beim Stand Montafon erhältlich.

Maikäfer – Sammelaktion

Die auffälligste Eigenheit der Maikäfer ist ihr jährliches massenhaftes Auftreten. In dessen Verlauf können Waldbäume, Rebstöcke, Obst- oder Ziergehölze völlig kahlgefressen werden. Maikäfer haben eine Zykluszeit von drei bis fünf, meist vier Jahren. Auffällig ist das Schwärmen während der Abendstunden an Waldrändern oder markanten Einzelbäumen.

Die erwachsenen Maikäfer fressen an verschiedensten Laubbäumen. Die Larven ernähren sich von den Wurzeln verschiedener Obstbäume und sonstigen Wiesenkräutern und Gräsern. Die Gemeinden Schruns und Tschagguns haben heuer gemeinsam zu einer Sammelaktion aufgerufen. Die gesammelten Maikäfer konnten bei den Bauhöfen in Tschagguns und Schruns abgegeben werden. Für jeden



© Andrea Kratzenberg from Freemages

Liter gab es einen Gutschein für eine Kugel Eis! Die fleißigsten Sammler erhielten als Belohnung eine Saisonkarte für unser Alpenbad Montafon.

Vielen Dank für die großen Mengen an abgegebenen Maikäfern! Danke auch an die Bauhöfe für die unkomplizierte Unterstützung!

LANG VONIER ARCHITEKTEN

DAS LANGE WARTEN IST VORBEI!
DIE VALISERABAHN WIRD RUNDUMERNEUERT.

ALTE TRASSE – NEUE BAHN

NACH MEHREREN ANLÄUFEN DES BERGBAHNBETREIBERS SILVRETTA MONTAFON DIE VALISERABAHN, EINER IHRER HAUPTZUBRINGER INS SKIGEBIET NOVA, ZU MODERNISIEREN IST ES NUN SOWEIT. AUF DER BESTEHENDEN BAHNACHSE UND AN DEN BEREITS VORHANDENEN STATIONSSTANDORTEN FINDET EINE RUNDUMERNEUERUNG DER SEILBAHNTECHNIK SOWIE ALLER STATIONSGEBÄUDE STATT. AUS DER 6-ER GONDEL WIRD EINE LEISTUNGSFÄHIGERE 10-ER GONDELBAHN, DIE KÜNFTIG NEBEN GESTEIGERTEM KOMFORT AUCH LANGEN WARTEZEITEN IM TAL ENTGEGENWIRKEN SOLL.



Literaturpreis für Sabine Schoder

Die Tschaggunserin Sabine Schoder gewann heuer den DELIA-Jugendliteraturpreis für ihren Jugendroman „Immer ist ein verdammt langes Wort“.

Die Jury begründete die Auszeichnung wie folgt: „Eine ganz besondere Geschichte darüber, dass die Liebe

macht, was sie will, und nie planbar oder berechenbar ist. Selten kann ein Roman alle Jurymitglieder gleichermaßen begeistern und überzeugen, doch in dem Fall stimmen einfach alle Komponenten. Die Geschichte ist bis zur letzten Seite spannend, authentisch und ungewöhnlich und ihre Figuren

bleiben noch lange im Gedächtnis. Die Liebesgeschichte ist mitreißend, wunderschön, sie berührt und überrascht.“

Herzliche Gratulation zu dieser „zweiten Erfolgsgeschichte“ nach dem Jugendroman „Liebe ist was für Idioten. Wie mich“!



© Gabi Gerster



Neues Mannschaftstransportfahrzeug

Die Ortsfeuerwehr Tschagguns konnte zum Jahreswechsel einen neuen Mannschaftsbus in Empfang nehmen. Seit einiger Zeit ist dieses nun vollumfänglich einsatzbereit.

Der bisherige VW-Transporter war Baujahr 1999 und erforderte von Jahr zu Jahr mehr Reparaturen. Die Verantwortlichen der Ortsfeuerwehren Tschagguns und Latschau erstellten zusammen mit der Gemeinde Tschagguns in den vergangenen Jahren einen mittelfristigen Finanzplan, der es uns ermöglichen soll, mittelfristig auf die Bedürfnisse unserer Wehren einzugehen. Im Rahmen dieser Finanzplanung wurde nun das Mannschaftstransportfahrzeug der OF Tschagguns ausgewechselt. Nach einer genauen Analyse der Bedürfnisse



der Wehr und in Abstimmung mit dem Landesfeuerwehrverband wurde dieses moderne Transportfahrzeug angeschafft. Nach kleineren Anpassungen und der Einschulung der Mannschaft ist das Fahrzeug – ein Neunsitzer der Marke Mercedes Benz - nun voll einsatzfähig. Zur Ausstattung gehören u.a. ein Kommandoplatz mit Tisch und

Beleuchtung, eine Einrichtung zur Lageführung im Heckbereich, verschiedene Verkehrsabsicherungen, eine Umfeldbeleuchtung am Dach, Signalleuchten usw. Das Fahrzeug ist zum Transport von Mannschaft, als Einsatzleitfahrzeug, als Transportfahrzeug für Anhänger und auch als Klein-Einsatzfahrzeug bei Naturereignissen einsetzbar.

Guat alt wära im Muntafu

Ursprünglich im Jahre 2019 als Projektgruppe zum Thema Demenz in Tschagguns gestartet, hat sich das Engagement inzwischen nicht nur vielen Themen angenommen, sondern wird in Kürze auch das gesamte Montafon umfassen.

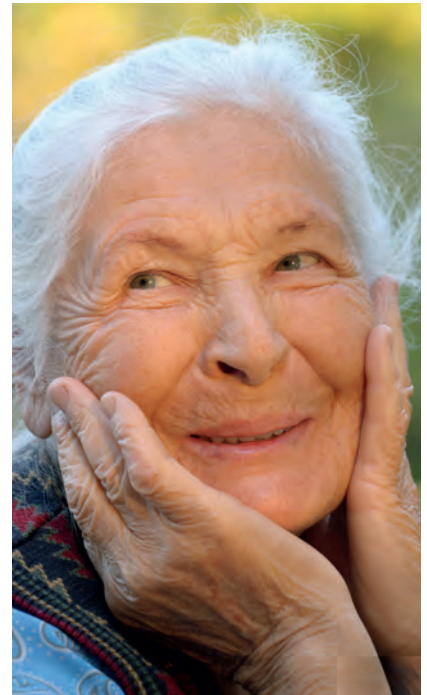
Es wird eine Plattform geschaffen, die sämtliche Themen rund um das „Altern“ behandelt. Dies geschieht durch Veranstaltungen, Vorträge, Informationen und Vermittlung von Ausbildungsmöglichkeiten uvm. Die bestehenden Angebote im Montafon sollen noch besser „sichtbar“ gemacht, und der Austausch untereinander intensiviert werden.

Vrzellbänke

Nachdem Einsamkeit und Isolation auch im Montafon immer mehr

um sich greifen, sehnen sich immer mehr Menschen nach Begegnungen, Gesprächen und Austausch – ganz speziell in Zeiten der Corona-Pandemie stark spürbar! Mit den Verzellbänke werden unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten geschaffen um älteren, isolierten Menschen die Möglichkeit zu bieten wieder vermehrt zu „kommunizieren“. In verschiedenen Gemeinden werden ausgewählte Park- bzw. Dorfbänke als Vrzellbänke angeschrieben bzw. durch Schilder gekennzeichnet – „Guat alt wära im Muntafu – Zit ne, ahi hökkla, metnand schwäzza“.

Die Idee wäre, dass wenn eine Person auf einem dieser Bänken sitzt, signalisiert sie damit, dass man offen ist für ein Gespräch, eine Begegnung und bereit ist, zu plaudern, erzählen und Neuigkeiten auszutauschen.



© Sergey Galushko - Fotolia

GEM 2GO Die Gemeinde Info und Service App

DIE WICHTIGSTEN INFOS DEINER GEMEINDE

ALLE IN EINER APP:
JETZT KOSTENLOS AUF **GEM2GO.AT**

Laden im **App Store** | **Google Play**

GIN AUS DEM MONTAFON!



„FIDELIS“

mit Beeren aus dem Montafon
und absoluten Raritäten
wie z.B. Schlehe & Weißdorn

0,5l 39,-

„GRUAMAT“

mit Bergheu vom Gamplaschg
& Holunderblüten
mit Milchkanne (z.B. als Geschenk)

0,35l 49,-

ohne Milchkanne

0,35l 33,-

0,50l 39,-

Erhältlich bei schös & guats (bei Bömag in Gantschier)
und Abhof-Verkauf bei Frisiersalon Kolibri.
Bestellungen sind auch telefonisch oder per Mail möglich.
Unter dem Motto „Handverlesen, mit Leidenschaft destilliert
und mit Liebe abgefüllt“ sind auch seltene Edelbrände
wie z.B. Rötli-Birne, Schlehe oder Kirschpflaume erhältlich.



Patrick Säly | Rasafeistraße 7b | 6774 Tschagguns | 0664 5 222 333 | info@patricksaely.com

Neugestaltung des Aqua-Weges

In Zusammenarbeit mit Montafon Tourismus und den Gemeinden wurden im Montafon diverse Themenwege ausgearbeitet, die das Ortsprofil der jeweiligen Gemeinde stärken sowie interessante Plätze und Geschichten sichtbar machen.

In Zukunft werden diese Wege in der Kommunikation von Montafon Tourismus verstärkt ins Schaufenster gestellt. Einer dieser Wege in Tschagguns ist der „Aqua-Weg“ von Latschau nach Bitschweil. Im Zuge der Neugestaltung wurde die Routenführung, die Inhalte der Informationstafeln und die Beschilderung vor Ort erneuert. Die neue Strecke startet nicht mehr wie bisher im Zentrum von Tschagguns, sondern direkt in Latschau und führt über den bisher bekannten Weg nach Bitschweil. Zurück führt die Strecke weitestgehend über den gleichen Weg.

Die in die Jahre gekommene Beschilderung konnte im Laufe des letzten Jahres erneuert und durch neue Steher mit ausklappbaren Informationstafeln ersetzt werden. Die letzten Steher wurden vor kurzem aufgestellt. Somit erstrahlt der „Aqua-Weg“ ab der Sommersaison 2021 in neuem Glanz und erzählt von den vielen Facetten rund um das Thema Wasser und dessen Bedeutung für die Gemeinde Tschagguns.



Vielen Dank an die Mitarbeiter des Bauhofes Tschagguns für das Aufstellen und die Montage der neuen Beschilderung und an das Team von

Montafon Tourismus für die Projektleitung und Umsetzung des Projektes „Aqua-Weg neu“.

Melanie Fleisch

Projektausschuss „Radabstellanlage Zentrum Tschagguns“

Wenn man den motorisierten Individualverkehr etwas eindämmen will, muss man eine Alternative anbieten können.

Zur Alternative „Fahrrad“ fehlt bei uns im Zentrum eine moderne Radabstellanlage. Damit sich das ändert, initiierte GV Egon Pfefferkorn einen offenen Arbeitsausschuss und fand in der Gemeindevertretung mit Melanie Fleisch, Peter Selia, Salzgeber Stefan und Tschofen-Netzter Andrea ein interessiertes und motiviertes Team. Größe, Ausstattung, Aussehen, Lage, Finanzierung und Umsetzung

sind Themen, die zur Vorlage an die Gemeindevertretung geklärt werden müssen. Klingt einfach, aber auf Grund der Anforderungen einerseits und des sehr begrenzten Angebotes an verfügbaren öffentlichen Flächen andererseits, macht das Projekt immer wieder neue spannende Wendungen. Aber wir bleiben dran. Konstruktiv und lösungsorientiert wie bisher, werden wir das Thema weiter verfolgen, eine Lösung finden und dann auch im Gmesblättli berichten.

Egon Pfefferkorn



Blumenwiese und Bienenweide 2021



Mit dieser Aktion war Tschagguns Vorreiter einer Initiative, die heuer großflächig von vielen Institutionen in Vorarlberg und ganz Österreich unterstützt und propagiert wird.

Wie erstmals 2018 gestartet, wurde auch heuer wieder die Aktion

Blumenwiese umgesetzt. Die großen und kleinen gepflanzten Blumenoasen in den einzelnen Gärten, erfreuen den Betrachter, bringen Farbe in das langweilige Gartengrün, fördern die biologische Vielfalt und sind Rettungsinseln, Nahrungsquelle und Kinderzimmer für viele Insekten und Vögel.

Erfreulich ist der jährlich steigende Zuspruch der Bevölkerung. So wurde heuer Blumensamen für über 130 einzelne Blumeninseln mit mehr als 3.000 m² eingekauft, abgepackt und verteilt. Auch die Gemeinde beteiligt

sich wieder mit Blühflächen an der Aktion.

Es braucht etwas Geduld, doch ab Juni gibt es ein pausenloses Blühen bis weit in den Herbst hinein. Und ein Blumenstrauß aus dem eigenen Garten: Das hat schon was, macht auch Freude und erfüllt mit Stolz. Ich bedanke mich beim Bürgerservice und Bauhof für die Mithilfe und wünsche allen Lesern einen blühenden und bunten Sommer.

Egon Pfefferkorn



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 **Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus**


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



„Kraft und Wirkung“ – eine medizinische Betrachtung des Tschaggunser Mirakelbuches von 1757

Im Jahre 1757 veröffentlichte Jakob Lenz, Pfarrer der Wallfahrtskirche Hl. Maria zu Tschagguns, unter dem Titel „Kraft und Wirkung“ eine Schrift mit gesammelten Gutthaten. Bei den Gutthaten handelt es sich um „Wunder und himmlische Wohltaten“, die von Pfarrer Lenz zusammengetragen wurden. Um Werbung für den Wallfahrtsort zu machen, hat er zwischen 1752 und 1756 insgesamt 247 „Gutthaten“ gesammelt, die Gläubigen widerfahren sind und diese im sogenannten „Mirakelbuch“ zusammengefasst. Das Büchlein wurde dann am 16. Juni 1757 veröffentlicht und wird heute im Montafon Archiv im Heimatmuseum Schruns verwahrt.

Der Großteil der Meldungen kam dabei aus dem Montafon. 127 Gutthaten bezogen sich auf Krankheitsfälle, 24 auf Unfallereignisse, 19 auf Schwangerschaften und 53 auf Angelegenheiten das Vieh betreffend. Die Gutthaten umfassen meist eine kurze Beschreibung des Gebrechens oder der Misslage, die zu leistende Wallfahrt sowie einen Hinweis zum Ausgang. Zwar erlaubt die Mehrheit der krankheitsbezogenen Beschreibungen retrospektiv keine detaillierte medizinische Beurteilung. Dennoch finden sich einzelne aus heutiger medizinischer Sicht illustrative Fallbeschreibungen, die relativ konkrete Rückschlüsse auf die zugrunde liegende Diagnose erlauben. In diesem Beitrag werden zwei konkrete Beispiele dargestellt.

Sehnerventzündung

In der 83. Gutthat wird eine Sehstörung, auf einem Aug einen Nebel so dick / daß sie bey 9. oder 10o. Wochen lang nichts mehr daran gesehen / ja so gar Tag und Nacht nicht mehr voneinander scheiden können beschrieben. Die Gutthat wird von Anna Maria Mathi / des Joseph Bit-



Darstellung der alten Tschaggunser Pfarrkirche mit Widum und Illbrücke (18. Jh.)

schnaunen Weib ab St. Bartholomäi Berg für ihre Tochter Maria Catharina angezeigt. Nach Erbringen einer dreimaligen Wallfahrt trat eine merkliche Besserung der Beschwerden ein, hat sich der Nebel verzogen / hat angefangen etwas zu sehen / und gar bald darauf hat sie das vollkommene Augenlicht wiederum bekommen. Bei den beschriebenen Symptomen handelt es sich um einen einseitigen Verlust der Sehkraft. Es ist zu vermuten, dass die Sehstörung nicht sonderlich schmerzhaft für die betroffene Person gewesen sein dürfte, da sich dahingehend keine entsprechenden Angaben in der Gutthat finden. Die Mutter verspricht die Wallfahrt zusammen mit ihrer Tochter. Diese Formulierung lässt darauf schließen, dass die Tochter zum Zeitpunkt der Beschwerden bzw. der Erfassung der Gutthat noch jung gewesen sein dürfte und wahrscheinlich noch unter der Obhut ihrer Eltern stand. Eine detaillierte Altersangabe der betroffenen Person fehlt jedoch wie bei den meisten Gutthaten. Die Konstellation

einer einseitigen, weitgehend schmerzlosen Sehstörung bei einer jungen Person lässt aus medizinischer Sicht an eine Sehnerventzündung (Retrobulbärneuritis) denken. Eine solche kann isoliert oder als Symptom einer Autoimmunerkrankung des zentralen Nervensystems, allem voran als Schub bei einer multiplen Sklerose, auftreten. Typischerweise tritt eine Sehnerventzündung zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr, bevorzugt bei Frauen, auf.

In der heutigen Medizin wird bei schweren Sehnerventzündungen eine vorübergehende Behandlung mit Kortison zur Akutbehandlung verabreicht. Die Symptome klingen oft innerhalb weniger Wochen ab. Man geht aber davon aus, dass die Behandlung mit Kortison lediglich die Dauer der Beschwerden verkürzt, am langfristigen Ergebnis, ob jemand die volle Sehkraft wiedererlangt, aber nichts ändert. Somit kann selbst bei Verzicht auf eine Kortisonbehandlung die volle Sehkraft wieder zurückkehren. Ob die betroffene Person an einer multiplen

Sklerose litt, lässt sich der Beschreibung nicht entnehmen. In der 77. und 141. Gutthat werden – wenn gleich weniger detailliert – ähnliche Beschwerden, die ebenfalls an eine Sehnerventzündung denken lassen, beschrieben.

Migräne

Eine weitere sehr detailreiche Beschreibung einer Erkrankung findet sich in der 66. Gutthat. Dort zeigt Christian Thoma von Tschaggun / ein Mann von 58. Jahren die Gutthat an. Die betroffene Person leidet bereits lebenslanglich gar beschwerliche Kopfschmerzen / meistens an Sonn- und Feiertagen / und bey grosser Versammlung des Volks bey den Vormittägigen Gottesdiensten. Die Kopfschmerzen führen dazu, daß er oft aus der Kirchen gehen / und hart zu Beth niederlügen müssen bis den andern Tag. Dabei sind die Schmerzen so gross / daß er [(F 8) recto] vermeynt / der Kopf werde ihm zerspringen.

In den letzten vier Jahren kam es zu einer Zunahme der Kopfschmerzen (vermehrte sich dises Ubel). Darüber hinaus ist zu erfahren, dass die betroffene Person mehrmahlen still ligen bleiben musste. In dieser Gutthat werden bei einem mittlerweile 58-jährigen Mann mehrstündige, teils starke Kopfschmerzen beschrieben, deren erstmaliges Auftreten bereits lange zurück liegt, mutmaßlich schon auf die Jugend zurückzudatieren ist. Mit den Kopfschmerzen einhergehend wird zudem ein vermehrtes Ruhebedürfnis beschrieben. Sonn- und Feiertage sowie größere Menschenansammlungen werden als hauptverantwortliche Trigger angegeben.

Rückblickend ist die Beschreibung gut mit einer Migräne vereinbar. Viele der heute üblicherweise angewandten Diagnosekriterien werden in der Gutthat angeführt. Dazu gehören die Dauer einer unbehandelten Attacke von mindestens vier Stunden, die mittlere bis starke Schmerzintensität

und die Rückzugstendenz bzw. Vermeidung von körperlichen Routineaktivitäten. Die Unfähigkeit, in einer Attacke der Messe zu folgen, könnte auf eine Reizüberflutung im Sinne einer Licht- und/oder Lärmempfindlichkeit, wie sie ebenfalls typischerweise bei einer Migräne auftritt, schließen lassen.

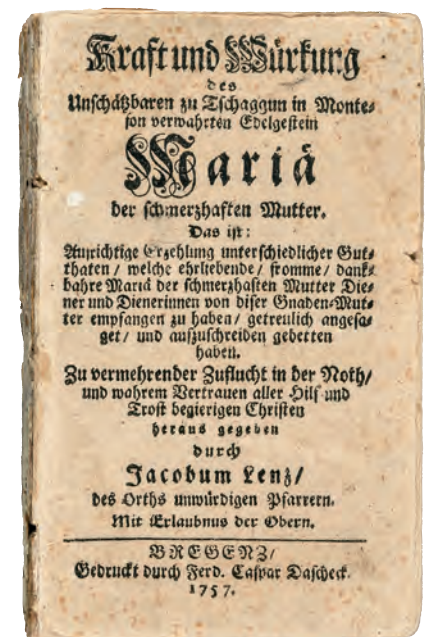
Das Alter für das erstmalige Auftreten einer Migräne liegt typischerweise vor dem 40. Lebensjahr. Vorboten, wie visuelle Wahrnehmungen, Sprachstörungen oder anderweitige neurologische Ausfallserscheinungen (eine sogenannte Aura), werden nicht dezidiert beschrieben, sodass in erster Linie von einer Migräne ohne Aura auszugehen ist. Bei der betroffenen Person treten die Beschwerden hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen auf, weshalb eine spezielle Form der Migräne, die sogenannte Wochenend-Migräne („weekend migraine“) vermutet werden kann. Die beschriebenen Kopfschmerzen lassen sich aufgrund des Ruhebedürfnisses und den Triggerfaktoren gut von anderen primären Kopfschmerzformen, wie dem Spannungskopfschmerz oder den sogenannten trigeminoautonomen Kopfschmerzen – mit dem Clusterkopfschmerz als bekanntesten Vertreter –, abgrenzen. Sogenannte symptomatische (sekundäre) Kopfschmerzen, die auf schwerwiegende Ursachen, wie z. B. einen Verschluss einer Hirnvene zurückzuführen sind, sind aufgrund des lebenslangen Bestehens und des attackenartigen Charakters der Kopfschmerzen unwahrscheinlich.

Bei einer Migräne kann es mit zunehmendem Alter oft zu einer Abnahme der Attackenfrequenz kommen. Ob das alleine hier der Grund für die spontane Besserung der Kopfschmerzen war oder ob es zeitgleich mit dem getätigten Gelöbnis auch zu einer Änderung des Lebensstils mit einer unbewussten Reduktion möglicher Migränetrigger (z. B. Stressreduktion) kam, ist aus der Gutthat nicht ableitbar.

Diskussion

Im Tschaggunser Mirakelbuch werden zahlreiche krankheitsbezogene Gutthaten beschrieben. Angesichts der sehr begrenzten medizinischen Möglichkeiten zur damaligen Zeit ist es nachvollziehbar, dass die Kirche in einer vom katholischen Glauben stark geprägten Gesellschaft eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Genesung einnahm. Die beiden Gutthaten wurden als Beispiel ausgewählt, da die zugrunde liegenden Erkrankungen auf den ersten Blick dem medizinischen Laien mitunter verborgen bleiben, sie aber doch relativ detaillierte Angaben zu den Symptomen beinhalten und somit Rückschlüsse auf eine konkrete Diagnose und den zu erwartenden Verlauf zulassen.

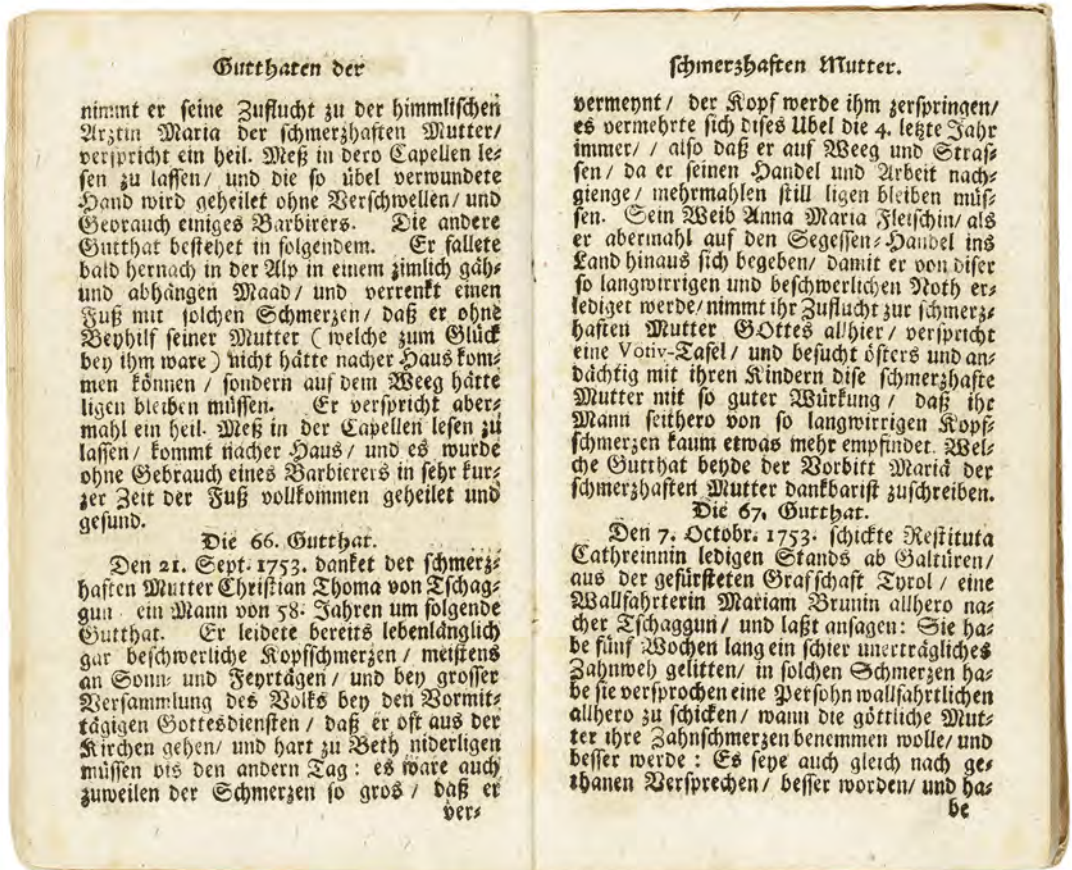
Aus heutiger Sicht lassen sich bei den Gutthaten einige Verzerrungen feststellen, die bei der Erstellung des Mirakelbuchs von zentraler Rolle gewesen sein dürften. Eine wesentliche Verzerrung ist bei der Interpretation der ursächlichen Zusammenhänge zu suchen. In den genannten Beispielen wurde das Abklingen der Symptome mit den getätigten Gelöbnissen in Zusammenhang gebracht. Entweder trat das gewünschte Ereignis unmittelbar nach Tätigen des Gelöb-



Titelseite des Mirakelbuchs von 1757

nisses auf oder stellte sich innerhalb kurzer Zeit danach ein. Allerdings ist davon spontanes Abklingen der Beschwerden ohnehin zu erwarten gewesen wäre bzw. nicht ungewöhnlich war, wie etwa bei der Sehnerventzündung in der erstgenannten Gutthat.

Verzerrte Rückschlüsse auf ursächliche Zusammenhänge wurden wahrscheinlich auch dadurch begünstigt, dass nach Erbringung der Wallfahrt die Erwartungshaltung bestand, dass sich die Beschwerden bessern würden. Eine weitere mögliche Verzerrung ergibt sich zudem aufgrund des zeitlichen Abstands zwischen dem Tätigen des Gelöbnisses und der Meldung der Gutthat. Gerade im ersten Teil des Mirakelbuchs werden länger zurückliegende Gutthaten beschrieben. Je größer dieser Abstand ist, desto eher sind die Berichte anfällig für eine idealisierte Erinnerung. Details werden dann nicht mehr korrekt wiedergegeben oder gewisse Vorstellungen führen zu einem selektiven Berichten oder einer Überbewertung von bestimmten Details. Darüber hinaus erfolgte die Aufnahme der Berichte wahrscheinlich nur unter bestimmten Gesichtspunkten. Da das Mirakelbuch als eine Art Werbeschrift für die Wallfahrtskirche Hl. Maria zu Tschagguns konzipiert war, ist nicht verwunderlich, dass nur Ereignisse mit gewünschtem Ergebnis ausgewählt wurden. Zwar wurden einzelne Gutthaten beschrieben, bei denen aufgrund der Schwere der Erkrankung und fehlender Aussicht auf Besserung der Tod als Erlösung das gewünschte Resultat war. Es



Doppelseite aus dem Mirakelbuch mit der 66. Gutthat

fällt aber auf, dass sich keine Gutthat findet, die rückblickend Rückschlüsse auf eine klar abgrenzbare und unverkennbare chronische Erkrankung, wie z. B. eine Parkinson-Erkrankung, zulassen, bei der aus medizinischer Sicht ein stetig fortschreitender Verlauf zu erwarten, eine nachhaltige Besserung der Symptome mit den damaligen medizinischen Maßnahmen aber ungewöhnlich gewesen wäre. Es ist denkbar, dass diese Personen die Kirche zwar um Hilfe gebeten haben dürften, deren Fälle aufgrund ausbleibender Wirkung jedoch nicht Eingang in das Mirakelbuch gefunden haben. Auch wenn die Fallberichte nicht die Anforderungen einer medizinisch-wissenschaftlichen Kasuistik aus heutiger Sicht erfüllen, finden sich im Tschaggunsener Mirakelbuch doch teils sehr schöne Beschreibungen von Krankheitsbildern aus dem Blickwinkel der damaligen Zeit. Zudem gewähren sie einen Einblick in das Verständnis von und den Umgang

mit Krankheit sowie in die Rolle der Kirche bei gesundheitlichen Belangen. Bei den ausgewählten Beispielen handelt es sich dennoch – bildlich gesprochen – nur um einen Blick durch ein Schlüsselloch in die Vergangenheit, der nie ganz frei von Spekulationen bleiben wird.

Das gesamte Tschaggunsener Mirakelbuch wurde von Dr. Edith Hessenberger und Dr. Klaus Beitzl transkribiert und ist 2018 in Form einer kommentierten Edition als Band 29 der Montafoner Schriftenreihe erschienen. Weiters wurde im Jahrbuch 2020 der Montafoner Museen, des Heimatschutzvereins Montafon und des Montafon Archivs eine ausführlichere Version dieses Beitrags mit weiteren Fallbeispielen abgedruckt.

Dr. Florian Brugger (Klinik für Neurologie/Kantonsspital St. Gallen)

Dr. Andreas Brugger (Montafoner Museen/Montafon Archiv)

Die mbs ist eines der traditionsreichsten Unternehmen im Montafon.
Unsere Dienstleistungen stellen einen wichtigen Baustein der Mobilität in der Region dar.

Für den Bereich Bahn Infrastruktur Bau und Betrieb suchen wir DICH als

Mitarbeiter/in

Infrastruktur

Das Aufgabengebiet umfasst ...

- ... Durchführung von Bau- und Instandhaltungsarbeiten an den Eisenbahnanlagen
- ... Behebung von Störungen und Durchführung von Reparaturen
- ... Arbeiten zur Gewährleistung eines sicheren und ordentlichen Zustands des Fahrweges und der Betriebsstellen
- ... Bedienung der für die Arbeiten benötigten Maschinen, Fahrzeuge und Eisenbahnanlagen
- ... Sicherungs- und Aufsichtstätigkeiten

Voraussetzungen sind ...

- ... eine abgeschlossene Berufsausbildung (Vorzugsweise im handwerklichen oder technischen Bereich)
- ... körperliche und mentale Fitness (Feststellung im Zuge des Aufnahmeverfahrens)
- ... Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- ... Kollegialität, Zuverlässigkeit und zeitliche Flexibilität
- ... Bereitschaft zur Leistung von Rufbereitschaft bzw. Nacharbeit
- ... Führerschein der Klasse B (weitere Klassen von Vorteil)
- ... Motivation zur Absolvierung eisenbahnspezifischer Aus- und Weiterbildungen

Wir bieten ...

- ... eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem regionalen Unternehmen
- ... einen eisenbahnspezifischen Weiterbildungsweg bis zur Meisterqualifikation
- ... Aus- und Weiterbildungen während der bezahlten Arbeitszeit
- ... Benefits wie Essensgutscheine, Fahrbegünstigungen, zusätzliche Pensionsversicherung
- ... Das monatliche brutto Mindestgehalt lt. Kollektivvertrag beträgt für diese Stelle EUR 2.333,15. Das tatsächliche Gehalt orientiert sich an der beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung ...

- ... bestehend aus einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf mit Foto per Mail an julia.kessler@montafonerbahn.at

mbsbahn

mbs
www.montafonerbahn.at

Montafonerbahn Aktiengesellschaft Bahnhofstraße 15 a+b 6780 Schruns T 43 5556 9000-730
www.montafonerbahn.at julia.kessler@montafonerbahn.at

„Die Menschen im Wimmelbuch fehlten ...“ Tschaggunser Gastgeberinnen und Gastgeber blicken zurück auf das vergangene Jahr

Ein besonderes Jahr liegt hinter uns: Zu Beginn des Sommers waren Lockdowns und fehlende Anreisen auf der einen Seite, bestes Frühlingswetter und sehr warme Temperaturen auf der anderen Seite. Ein zaghafter Start in den Sommer und dennoch eine sehr erfolgreiche Sommersaison mit sehr vielen zufriedenen Sommergästen, die die wunderbare Natur bei uns geschätzt und genossen haben.

Weniger persönliche Begegnungen aufgrund der Bestimmungen wie in anderen Jahren, aber dafür umso herzlichere Begegnungen mit Gästen. Fehlende Gäste und keine besonderen Momente mit Gästen im Winter, dafür aber viel wertvolle Zeit mit der eigenen Familie und Wintertage wie aus dem Bilderbuch.

Die Tourismusbranche ist der wichtigste Wirtschaftszweig im Montafon und auch in der Tourismusgemeinde Tschagguns. Alleine die Wertschöpfung von € 174,- pro Wintergast und € 136,- pro Sommergast, die ein Gast während eines einzigen Urlaubstages bei uns im Tal lässt, spricht für sich. Das letzte Jahr wurde die Tourismusbranche sehr gebeutelt. Aus diesem Grund haben wir bei unseren Gastgebern nachgefragt, wie sie dieses besondere Jahr erlebt haben. Daniela Däubli-Gabrielli (Hotel Montabella), Romy & Florian Pichler (Gauahof), Daniel Dönz (Chalets Montafon, Berghof Piz, Altes Schualhüsli), Thomas Grabher (AlpenApart Montafon - Haus Engstler) und Familie Vonier (Haus Gafrina) haben uns von ihren Erfahrungen und Erlebnissen erzählt.

Die Interviews wurden inhaltsgemäß zusammengefasst und aus Lesbarkeitsgründen etwas verkürzt wiedergegeben.

Die vergangene Sommersaison wurde trotz aller Erwartungen eine recht erfolgreiche Saison. Die Gäste haben den Urlaub und die Natur noch mehr genossen als sonst! Wie war der Sommer für dich als Gastgeber? Kannst du von besonderen Momenten mit deinen Gästen im letzten Sommer erzählen?

Daniela:

Die Saison war anders, nicht wirklich planbar und Buchungen kamen sehr kurzfristig. Wir sind ein kleiner Familienbetrieb - dies kam uns zu Gute, denn wir konnten auf die geänderten Gästebedürfnisse und die Tendenz zu Kurzaufenthalten schnell reagieren. Die Gäste fühlten sich bei uns gut aufgehoben und haben ihren Aufenthalt dann oft noch verlängert. Der Urlaub wurde von den Gästen bewusster und intensiver erlebt. Einheimische und Gäste machten uns Mut und unterstützten uns sehr, z.B. sind Einheimische extra öfters bei uns eingekehrt und Wanderer haben den Tag gemütlich auf unserer Sonnenterasse ausklingen lassen und die Auszeit vom Alltag genossen. Die Wertschätzung für unsere Branche ist im letzten Jahr gestiegen.

Romy & Florian:

Die Gäste sind viel ruhiger in den Tag gestartet, blieben länger in der Wohnung und haben die Ruhe genossen. Haben das „Alleinsein – unter sich sein“ (speziell auch bei uns am Maisäß) und die Natur bewusster erlebt und gelebt. Unser Angebot vor Ort von regionalen Produkten und auch das Angebot zur freien Entnahme von Kräutern und Gemüse aus den Hochbeeten wurde geschätzt und auch bewusster konsumiert. Uns ist auch aufgefallen, dass die Gespräche und der Kontakt zu uns gesucht

wurden – natürlich mit Abstand – die Gespräche waren sehr herzlich und die Gäste dankbar, dass sie kommen konnten.

Daniel:

Die letzte Sommersaison war gut, aber leider doch etwas kurz. Was wir speziell in unseren Ferienhäusern gemerkt haben, war, dass die Gäste gerne gekommen sind, wenn auch in kleineren Gruppen. Eine Stammgastfamilie konnte aufgrund der Reisebeschränkungen nicht anreisen und hat uns als Dank und kleine Aufmunterung ein Paket mit Wein geschickt und sich für die unkomplizierte Stornierung bedankt. Das hat uns sehr gefreut.

Thomas G.:

Für uns war es die erste Sommersaison nach der Übernahme. Unsere Gäste haben den Sommer als sehr angenehm empfunden und auch die Ruhe in der Natur und in den Wandergebieten genossen. Besonders geschätzt wurde von den Gästen unser weitläufiger Garten. Glücklicherweise war der Sommer sehr schön und die Gäste genossen es sehr, unter den Obstbäumen zu flanieren. Verglichen zu den Jahren davor, waren die Gäste eher etwas zurückhaltend und die Gespräche wurden oft im Stehen bzw. aus der Distanz geführt. Die Resonanz der Gäste war jedenfalls durchwegs positiv und sie haben ihren Urlaub im Montafon in vollen Zügen genossen.

Familie Vonier:

Der Sommer 2020 war ein guter Sommer. Man merkte richtig, wie froh die Gäste waren, endlich einen Urlaub verbringen zu können. Unsere Hauptgäste waren Deutsche und Schweizer, und was uns sehr gefreut hat, auch wieder mehr Österreicher. Die Gäste haben die kurze Anreise

zu uns sehr geschätzt. Ein besonderes Erlebnis war die Ankunft eines älteren Stammgastes, der davor leider mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte. Wir haben ihn sehr herzlich willkommen geheißen und dabei sind ihm die Tränen gekommen, da er so froh war, dass er nochmals nach Tschagguns kommen konnte. Das hat uns als Gastgeber auch sehr berührt.

So eine Wintersaison wie in diesem Winter hatten wir bisher noch nie: Dürfen wir neugierig sein und fragen wie du dich fühlst, was du in deiner „freien Zeit“ getan hast oder wie bei dir in diesem Winter das Weihnachtsfest ohne Gäste gefeiert wurde?

Daniela:

Der erste Schock war sehr groß - wir hofften immer noch auf eine Öffnung der Gastronomie- und Hotellerie-Betriebe während des Winters. Es war ein schwieriger Winter aus touristischer Sicht, aber wir sind unendlich dankbar, dass wir diesen zusammen als Familie verbringen konnten und alle gesund geblieben sind. Ich habe mir seit langem wieder eine Saisonkarte gekauft, konnte herrliche Skitage genießen und unserem Sohn sogar selber das Skifahren beibringen. Das wäre in einem normalen Winter nie möglich gewesen und das schätze ich sehr. Zu Weihnachten wurden Kekse gebacken und der Weihnachtsbaum geschmückt, doch war es nicht Weihnachten wie sonst. Normalerweise feiern wir alle zusammen – die Gäste, das Personal und die Familie. Das hat uns dieses Jahr schon sehr gefehlt.

Romy & Florian:

Das Weihnachtsfest wurde dieses Jahr ohne Verwandtschaftsbesuche und ohne Gäste gefeiert, es war sehr ruhig, anders, aber auch sehr schön. Wir haben viele Spaziergänge gemacht, sind rodeln gegangen und haben uns sehr oft in der Natur aufgehalten. Auch der Nikolausbesuch wird unse-

ren Kindern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Die Atmosphäre im Freien bei Lagerfeuer und mit Fackeln hatte ein ganz besonderes Flair. Das Familienleben haben wir in einer Zeit, wo normalerweise Hauptsaison wäre, sehr intensiv erlebt. Haben die Natur und unsere Umgebung mit allen Sinnen bewusster wahrgenommen und sind sehr dankbar, dass wir hier wohnen und leben dürfen.

Daniel:

Es war eine bedrückende Saison irgendwo zwischen Schockstarre im September (Reisewarnungen für Vorarlberg) und immer wieder Hoffnung auf Aufbruchstimmung während des Winters. Als uns im Laufe des Dezembers bewusst wurde, dass vermutlich die komplette Wintersaison ausfallen wird, haben wir uns entschieden die Sanitäreinrichtungen im Berghof Piz komplett zu sanieren. Für uns war es daher ein Winter mit viel Arbeit, wenn auch einer anderen Arbeit als sonst. Ebenfalls haben auch die Umbuchungen, Absagen und vor allem die persönliche Kontaktpflege sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Sehr auffallend und etwas unheimlich war Latschau an den Abenden – die Weihnachtsbeleuchtung an den Häusern wurde früher ausgeschaltet als sonst und Gäste waren auch keine unterwegs – es war wie ein Wimmelbuch, nur ohne Menschen. Trotz allem haben wir auch das Positive für uns herausgenommen: Die Renovierungsarbeiten im Berghof Piz hätten wir nie in diesem Ausmaß vornehmen können und die Familienzeit haben wir auch sehr genossen.

Thomas G.:

Da wir erst Anfang 2020 die Vermietung von Berthild und Kurt übernommen haben und ich den Weg in die Selbständigkeit gewagt habe, voller Tatendrang war, tolle Ideen geschmiedet habe und sehr viel Freude hatte im neuen Betätigungsfeld durchzustarten, wurde ich durch Covid-19 recht

eingebremst. Größtenteils wurde die neu gewonnene Freizeit mit und für die Kinder eingesetzt und es blieb auch endlich Zeit, für Gedankenspiele über persönliche und geschäftliche Weiterentwicklungen. Zusätzlich haben wir die Zeit aber auch genutzt, um unsere Prozesse zu verbessern und noch mehr Fokus auf die Digitalisierung gesetzt.

Familie Vonier:

Die Wintersaison 2020/2021 war die stillste Winterzeit, die das Haus Gafarina je erlebt hat. Wir sind Vermieter mit Herz für unsere Gäste und die haben uns heuer einfach gefehlt. Nicht nur finanziell, sondern auch die Gespräche mit den Gästen oder einfach vom Gast zu hören wie schön das Montafon ist. Natürlich ist alles mit viel Arbeit verbunden, aber das machen wir sehr gerne. Was uns besonders gefreut hat, dass wir so viele positive Rückmeldungen auf unsere Weihnachtspost bekommen haben. Das haben die Gäste sehr geschätzt und viele haben sich zurückgemeldet und uns gesagt, dass sie sich schon auf den nächsten Urlaub freuen. Wir haben dieses Jahr noch mehr schätzen gelernt, wo und wie wir leben. Wir haben ein schönes Zuhause mit Garten, konnten immer raus und hatten so eine gewisse Freiheit, trotz der Corona-Regeln. Da machte es nicht so viel aus zuhause zu bleiben.

Im vergangenen Jahr hat sich so vieles ereignet. Hat sich der Kontakt zu den Gästen verändert? Wurde die Zeit für Sanierungsarbeiten oder Verbesserungen genutzt?

Daniela:

Ja, wir haben absichtlich zur „alten Methode“, zum Telefon gegriffen und unsere Stammgäste angerufen und nachgefragt, wie es ihnen geht. Haben den Hörer dann allen aus unserer Familie überreicht, dass jeder mit dem Gast kurz reden konnte. Die Gespräche mit den Gästen waren sehr emotional und haben alle sehr berührt.

Gäste haben angerufen und die Weihnachtsbuchung auf Ostern verlegt, sie hätten sogar Quarantäne in Kauf genommen, nur um die Zeit bei uns verbringen zu können. Den Winter haben wir auch für Erneuerungen im Hotel genutzt, für die Neugestaltung der Website und haben an Weiterbildungen teilgenommen.

Romy & Florian:

Durch Corona haben wir eine zusätzliche Kommunikation mit den Gästen über WhatsApp gestartet – es hat sich mit vielen Gästen ein spontaner, lustiger und lockerer Kontakt ergeben und wurde von beiden Seiten als sehr herzlich empfunden und wird sicherlich fortgesetzt. Wir haben ein wunderschönes „Überlebens-Lockdown-Paket“ per Post von langjährigen Stammgästen, die jedes Jahr bei uns ihren Maisäß-Urlaub verbringen, bekommen. Wir erhielten unterschiedlichste Pakete mit z.B. einem Familienspiel, selbstgemachter Marmelade, Bastelsachen für unsere Tochter, usw.

Neu investiert haben wir in unseren Online-Auftritt und auch an einen Auftritt in den sozialen Medien haben wir uns durch Corona gewagt. Wir haben auch die Zeit genützt und eine Aufstellung gemacht, wo wir uns in 5 oder 10 Jahren sehen. Was wir alles erreichen möchten oder auch in den nächsten Jahren investieren wollen.

Daniel:

Insgesamt gab es weniger persönlichen und engen Kontakt mit den Gästen. Das Händeschütteln sowie das eine oder andere Busserl bei langjährigen Stammgästen war leider nicht möglich. Was mir ganz tief in Erinnerung bleiben wird, ist, dass, egal aus welchem Land unsere Gäste auch kommen, wir alle mit sehr ähnlichen Problemen während dieser Pandemie zu kämpfen haben. Das hat zu einer Art Zusammenhalt geführt, welcher sogar das neckische deutsch-österreichische Konkurrenzdenken verschwinden ließ.

Thomas G.:

Ja, wir pflegten einen intensiven Schriftverkehr mit Stammgästen und neuen Gästen. So wurden von uns fortlaufend Updatemails versendet und Fragen der Gäste beantwortet. Und da wir sehr zuversichtlich sind, dass die Nachfrage nach dem Lockdown gut sein wird, haben wir sofort mit Renovierungsarbeiten begonnen und z.B. im Haus Engstler alle Badezimmer erneuert und modernisiert, die Weiterentwicklung unserer neuen Website vorangetrieben und aktuell überlegen wir gemeinsam mit unserer ältesten Tochter, wie wir die Social Media Kanäle bespielen können und sollen. Es wird nicht langweilig.

Familie Vonier:

Natürlich konnten wir keine Hände schütteln oder Stammgäste umarmen - das hat sehr gefehlt. Die Abstandsregel, daran musste man sich erst gewöhnen. Es hat aber im Großen und Ganzen alles sehr gut geklappt im Sommer. Im Winter haben uns viele Gäste angerufen und gefragt, wie es uns geht. Wir haben ihnen auch gerne Bilder vom Skifahren gesendet. Sie haben es uns von Herzen gegönnt, dass wir auch einmal ruhige Skitage genießen konnten.

Mein Mann Thomas hat nach dem abrupten Sommerende durch die Reisebeschränkungen gleich wieder losgelegt und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Das gehört bei uns jedes Jahr im Frühjahr und Herbst dazu. Zum Glück kann Thomas vieles selber machen, ich helfe ihm dabei - ohne Teamwork geht es bei uns nicht.

Vielen Dank, dass ihr uns an euren Erfahrungen teilhaben habt lassen. Ein herzlicher Dank auch an Denise Draxl für die Vorbereitungen und das Führen der Interviews.

Und abschließend dürfen wir allen Gastgeberinnen und Gastgebern in Tschagguns für ihren Einsatz und ihr Tun das ganze Jahr über danken, allen Bergbahnen im Montafon, die die gesamte Wintersaison für per-

fekte Bedingungen auf den Pisten sorgten und uns das Skivergnügen ermöglicht haben und unseren Gastronomiebetrieben, die uns auch während den Lockdowns mit feinen Take-Away-Speisen verwöhnt haben.

Tourismusausschuss Tschagguns
Melanie Fleisch

Infobox

Quick-Facts zum Montafoner Tourismus-Leitbild

Markenkernwert:

- ° Geschichtsträchtig
- ° Pionierhaft
- ° Bäuerlich
- ° Tüchtig
- ° Eigenwillig

Positionierung:

Die persönlich erfahrbareste Berg- und Lebenswelt der Alpen.

Zentraler Wert:

persönlich



Die Gastgeber Thomas & Simone Grabher-Engstler



Gastgeber Daniel Dözl



Gastgeberin Daniela Däubel-Gabrielli



Die Gastgeberfamilie Romy & Florian Pichler mit Kindern



Die Gastgeberfamilie Vonier

Ihre Versicherungsberater in Ihrer Nähe:



montaVon
Generalagentur der VLV

bernhard.ammann@montavon.eu
+43 699/14121390
Gantschierstraße 39
6780 Schruns

markus.barthold@montavon.eu
+43 699/14121464
Gantschierstraße 39
6780 Schruns

walter.summer@montavon.eu
+43 699/14121495
Gantschierstraße 39
6780 Schruns



TAIZÉ



„Vo dr Elisa & Miriam“

Seit 2 Jahren gestalten Marina Bahl, Simone Grabher-Engstler und Beatrice Wendt das monatliche TAIZÉgebet jeweils am 1. Montag im Monat in der Pfarrkirche Tschagguns. Doch was genau ist das TAIZÉgebet?

Marina:

Frère Roger Schutz zog mit 25 Jahren in das burgundische Bauerndorf TAIZÉ und gründete eine klösterliche Gemeinschaft mit dem Ziel, die Spaltung der Christenheit durch ein einfaches und gastfreundliches Leben zu überwinden. 1974 kam es zum „Konzil der Jugend“ aus dem internationale Jugendtreffen in aller Welt hervorgingen. Im Alter von 90 Jahren wurde Frère Roger beim Gebet in Taizé umgebracht und es heißt: „Er wurde nicht für eine Sache getötet, die er verteidigte. Er wurde für das getötet, was er war.“ Für unser Taizégebet ist mir wichtig, dass wir es schlicht und einfach halten, damit die wenigen Texte und vor allem die Musik, die Besucher berühren können.

Simone:

Von Anfang an, hieß Beten für die Brüder in Taizé auch Singen. Weil solche Gebete Erfrischung und Erneuerung für die Gemeinschaft bedeutet, wird großen Wert auf die Musik gelegt. Sie soll die Kraft des Evangeliums erahnen lassen, die Einfachheit, Versöhnung und Vertrauen spürbar machen. Seit dem letzten Jahr ist es uns gelungen, verschiedene Musiker zu gewinnen, die unsere Gebete nähren.

An unseren Taizégebeten mag ich die liebevolle, verbindende Atmosphäre und die wundervollen Lieder, die das Herz sehr berühren.

Beatrice:

Die Themen unserer Taizégebete ergeben sich durch die Tagesevangelien. Dazu suchen wir stimmige, einfühlsame Texte, die das Thema unterstreichen. Um eine einfühlsame Stimmung zu schaffen, lassen wir den Kirchenraum im Kerzenlicht erstrahlen. Stille, Meditation, gemeinsames Singen und Beten machen das Taizégebet zu etwas Besonderem. Mein Wunsch ist es, dass wir mit unserem Gebet die Herzen aller erreichen, und dass noch viele begeisterte Menschen den Weg zu uns finden.

Eindrücke unserer Besucher:

Es ist immer anders, aber jedes Mal „verzaubert“ es mich.

Mir gefällt besonders die Mischung aus den schönen, meditativen Taizéliedern, die herzberührenden Texte, die stillen Momente und der Zauber der vielen Kerzenlichter.

Es bietet mir den Raum innehalten, die Liebe Gottes zu spüren, aufzutanken und gestärkt nach Hause zu gehen. Kompliment an das Taizéteam. Ich freue mich bereits auf das nächste Mal!

Diese Stunde ist nur für mich, und meine Gedanken haben Platz.

Für mich ist es ein Herunterkommen, Zeit für mich, in der ich wieder Kraft sammle.

Eine halbe Stunde Auszeit, Besinnung, zur Ruhe kommen, Gemeinschaft spüren.

Lauschen, staunen, berührt werden. Dem Alltag entfliehen, Gedanken sortieren. Zur Ruhe kommen, ankommen. SEIN.

Ich schätze das Taizégebet, weil es für mich eine wunderbare Möglichkeit ist, zur Ruhe zu kommen. Als Mama ist das nicht immer leicht, aber ich nehme mir die Zeit, lasse mich darauf ein und schöpfe viel Kraft daraus.

Der ökumenische Gedanke und die Meditation sind mir wichtig. Für mich war damals das 2. Vatikanische Konzil ausschlaggebend, als Papst Johannes der XXXIII. Frère Roger die Kommunion gegeben hat. Das hat mich damals sehr berührt und heute bin ich froh, dass es die Möglichkeit, dieses besonderen Gebetes auch in Tschagguns gibt.

TAIZÉ

GESANG - GEBET

um 19 Uhr Pfarrkirche Tschagguns
2021 - 22

- 
4. Oktober - Barmherzigkeit
8. November - Vergebung
20. Dezember - Frohe Botschaft
7. Februar - Heilung
7. März - Im Auftrag Gottes
4. April - Ich bin das Licht der Welt
2. Mai - Brot des Lebens
6. Juni - Gott ist Liebe



PRESSEINFORMATION MONTAFON TOURISMUS

Workshops für Lehrlinge aus dem Montafon Erfolgreiche Workshop-Reihe für Tourismus-Lehrlinge wird fortgesetzt

Auf Anregung des Montafoner Tourismusbeirats wurde zu Anfang des Jahres eine Online-Workshop-Reihe für Lehrlinge aus dem Tourismus ins Leben gerufen um den Nachwuchstouristikern im Tal, trotz geschlossener Betriebe, einen Einblick in die vielfältige Welt des Tourismus zu bieten. Aufgrund der aktuellen Situation und dem kompletten Ausfall der Wintersaison wurde eine Strategie entwickelt, durch die die Lehrlinge nicht auf ihre wertvolle Ausbildung verzichten müssen. Einerseits mit Webinaren und Online-Workshops die seit Jänner wöchentlich unter anderem durch Montafon Tourismus veranstaltet werden, andererseits mit Schulungen und Praxisworkshops die mit strengem Sicherheitskonzept in den Betrieben durchgeführt werden können.

Gemeinsame Durchführung

Bei den bisherigen Terminen konnten bereits unzählige Teilnehmer aus 13 Betrieben für unterschiedliche Themen begeistert werden. Insgesamt neun Touristiker und Hoteliers aus dem ganzen Tal beteiligen sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung der Workshops und garantieren somit eine professionelle Ausbildung der Lehrlinge - auch in schwierigen Zeiten wie diesen. Hotel Zimba, Sporthotel Grandau, Hotel Fernblick Montafon, Aktiv & Spa Hotel Alpenrose, Alpenhotel Montafon, Sporthotel Silvretta Montafon, Hotel Vitalquelle Montafon, Relax- & Vitalhotel Adler sowie das Löwen Hotel Montafon sorgen somit dafür, dass wichtige Themen, Schwerpunkte und Praxisbeispiele an die Nachwuchsfachkräfte im Tal vermittelt werden können. „Wir haben diese Krise als Chance genutzt und haben gemeinsam dafür gesorgt, dass die Ausbildung unserer Fachkräfte von Morgen nicht auch noch auf der Strecke bleibt. Das wäre auf diese Weise vermutlich im laufenden Betrieb nicht so einfach möglich gewesen. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung, die sich insgesamt sehr positiv auf die Qualität der Lehren im Tourismus auswirken wird“, sagt Yvonne Grabher-Agueci vom Sporthotel Grandau.

Doch nicht nur Touristiker vermitteln die Inhalte für die genannten Workshops. Es werden zusätzlich wichtige Themen wie zum Beispiel die Persönlichkeitsbildung in einem dreiteiligen Workshop durch die ÖHV aufgearbeitet. Ebenfalls hat Heike Montiperle unter anderem das Thema „Mein sicherer Auftritt“ mit den begeisterten Nachwuchsfachkräften bearbeitet. Ein weiterer wichtiger Teil des bevorstehenden Programms wird ein „Glücksworkshop“ mit Kohl & Partner sein. „Aufgrund von Corona ist mein Betrieb schon längere Zeit geschlossen. Als ich von den Workshops erfahren habe, war ich sehr erleichtert und erfreut darüber. Ich habe bereits einige davon besucht und bin sehr froh, dass ich mich trotz Pandemie weiterbilden und gleichzeitig meine Lehrzeit nutzen kann“, mein Benedikt Bolter, GASCHT-Lehrling im Löwenhotel Schruns.

Ein Blick in die Zukunft

„Ab der kommenden Sommersaison werden Fachkräfte gefragter sein denn je. Die Ausbildung unserer Fachkräfte ist gerade in Zeiten wie diesen wichtiger als jemals zuvor und darf auf keinen Fall stehen bleiben. Wir setzen alles daran, unseren Tourismus-Lehrlingen die so wichtige Ausbildung zu garantieren und sie bestmöglich auf das bevorstehende Berufsleben im Tourismus vorzubereiten“, meint Heike Ladurner-Strolz, Aufsichtsratsvorsitzende von Montafon Tourismus und Hotelière.

Bildmaterial: siehe Anhang

Pressekontakt: Montafon Tourismus GmbH, Franziska Nitschmann,
franziska.nitschmann@montafon.at, T. +43 50 6686 144

Aktivpark Montafon – Vorarlbergs größter In- und Outdoor-Sport-Freizeit-Park



PATRICK SÁLY PHOTOGRAPHY

■ ERLEBNISREICH Saisonstart am 05. Juli 2021

05.07. – 12.09.2021 täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Das Erlebnisreich im Aktivparkzelt bietet beste Voraussetzungen für ein Schlechtwetterprogramm, ist aber genauso bei Sonnenschein ein Spaßgarant mit diesen tollen Möglichkeiten: Trampoline, Bungee-Trampolin, Rennstrecke für Elektroautos (Junior- und Minicars), Aktiv-Racers (Tretautos), Tischfußball, Air-Hockey, Riesenrutsche, Spiralrutsche, 100 m großer Bootsteich, Bambini-Areal und Sommereislauf.

Telefon: +43 664 8106305 oder +43 5556 21222

■ ELEBNISWALD

Der Erlebniswald ist ein wahres Abenteuerland mit Hochwippe, Kettenkarussell, Drehwippe, Praterkarussell, Turmkletteranlage, Schaukeln und 25 m Seilbahn. Hier befinden sich auch Grillplätze und eine Lagerfeuerstelle, welche u.a. für Kindergeburtstage, Schulabschlussstage die ideale Voraussetzung für ein gelungenes Fest bieten.

Telefon: +43 5556 21222, E-Mail: info@aktivpark-montafon.at

■ ALPENBAD Montafon bis 12.09.2021 /

täglich bei Schönwetter von 9.00 bis 20.00 Uhr

Das Alpenbad Montafon bietet mit Naturbadeteich, 50-m-Schwimmbahnen, Sprungfelsen, 25-m Sportbecken, Strömungskanal, Doppelwellenrutsche, 70-m-Röhrenrutsche, und einem Mutter-Kind-Bereich mit Sandkasten und Baby-Becken bunte Abwechslung für die gesamte Familie.

Jeden Freitag von Mitte Juni bis Mitte August
Abend Schwimmen bis 21:00 Uhr

Telefon: +43 664 88380983 oder +43 5556 21222

■ MINIGOLF in Schruns

08.04. – 04.07.2021: Do-So und Feiertag

05.07. – 12.09.2021: täglich

13.09. – 26.10.2021: Sa, So und Feiertag

Jeweils ab 13.30 Uhr bis Einbruch der Dämmerung. Mit den wenigsten Schlägen zum Sieg: Der Minigolfplatz befindet sich bei der Talstation der Hochjoch-Bahn im Zentrum von Schruns. 18 Hindernisse gilt es hier mit Geschicklichkeit und Präzision zu meistern.

Telefon: +43 664 9617792 oder +43 664 8106305

■ FUSSBALLPLATZ

Die Fußballplätze des Aktivparks Montafon, die Trainingsrasen der Spanischen Nationalmannschaft waren, werden nicht nur von den Profis geschätzt, sondern werden auch von Amateur- und Jugendmannschaften gerne genutzt.

Telefon: +43 664 1023680

■ TENNISPLÄTZE

Die Tennisanlage, mit 7 Sand-Tennisplätzen, ist die Homeadresse des Tennisclubs Montafon, der bereits seit 1954 besteht. Gäste sind herzlich willkommen! Vorreservierungen sind nur für Gruppen notwendig.

■ BEACHVOLLEYBALL

2 tolle Beachvolleyballplätze im Alpenbad Montafon bieten beste Voraussetzungen für Volleyball-Matches im Sand.

Platzreservierungen Telefon: +43 664 88380983

Familienverband Tschagguns – „Hurra, es geht weiter!“

Immer noch im Tatendrang gebremst, wird unserer kreativen Ader ordentlich was abverlangt. Farbe muss ins Dorf in diesen grauen Tagen, dachten wir uns. So entstand die Osterwiese, welche mit Freuden von Groß und Klein besucht wurde.

Sogar der Osterhase schaute hin und wieder mal vorbei und brachte den kleinen Besuchern einen Ostergruß mit. Familien vernetzen und Kinder zur Bewegung motivieren – das ist unser Leitbild. Dank der geplanten Lockerungen blicken wir opti-

mistisch in die Zukunft und freuen uns künftig mit weiteren Angeboten unsere Gemeinschaft beleben zu dürfen.

Gudrun & Isabelle mit dem Team des Familienverbandes Tschagguns



Spielgruppe Quattapätsch

Der Frühling ist eine spannende Zeit. Die Natur erwacht zu neuem Leben und es gibt zahlreiche Möglichkeiten zu beobachten und zu entdecken.

Gerne besuchen wir dann nach der Jause den Spielplatz in der Tschagguns Au und den benachbarten Wald oder wir ziehen auf unseren Spielplatz hinter dem Schulgebäude. Dort verbringen die Kinder gerne Zeit im Sandkasten. Immer wieder beobachten wir Betreuerinnen mit großer Freude, wie schön und ausdauernd die Kinder im Sandkasten am „Schaffen“ sind. Nicht zuletzt regt unser spezielles Spielzeug die Phantasie der Kinder an. Neben alten Gartenschläuchen, Pfannen und Töpfen sind der alte Spätzlehobel und die Rohre von der „echten Baustelle“ nebenan sehr beliebte Gegenstände. Wenn dann noch ein Kübel mit Wasser bereit steht, ist das Vergnügen perfekt.

Dieses Jahr verabschieden wir 11 Kinder in den Kindergarten. Wir durften sie eine Zeit lang auf ihrem Lebensweg begleiten und haben unser Bestes gegeben, um die Kinder auf



den nächsten Abschnitt vorzubereiten. Wir wünschen unseren „großen Quattapätsch“ Gesundheit und Glück auf ihrem weiteren Weg und dass sie sich gerne an die Zeit bei uns zurückerinnern! Im Herbst dürfen wir dann die neuen Quattapätsch im neu renovierten Raum (ehemaliger Kindergarten-Brigitte) mit erweiterten

Öffnungszeiten begrüßen. Spielgruppe Quattapätsch in Tschagguns für Kinder ab 2 Jahre bis zum Kindergarteneintritt

Ab Herbst 2021:
Mo-Do von 7.30 – 12.30 Uhr
0664 570 1624
quattapaetsch.tschagguns@gmail.com

Volkshochschule – Sommer 2021 Intensiv-Förderkurse



VolksschülerInnen:
Deutsch, Rechnen
Mo, 9.8. – Fr, 20.8.2021 (2
Wochen, jeweils Vormittag)

MS/ AHS (Unterstufe):
Deutsch, Englisch, Französisch, Spa-
nisch, Mathematik
Mo, 9.8. – Fr, 27.8.2021
(3 Wochen, jeweils Vormittag)

Ziele: Versäumtes nachholen –
Lücken schließen – Lehrstoff wieder-
holen

Nie war es so wichtig wie heuer...

Unterrichtszeiten:
Täglich von 8:50 – 11:50 Uhr

Das Land Vorarlberg beteiligt sich
großzügig an den Kosten für die Som-
merschule. Pro Woche müssen von
Elternseite nur € 40,00 für die Kurse
bezahlt werden, den Rest übernimmt
das Land Vorarlberg (ACHTUNG:
Es gibt nur ein begrenztes Kontin-
gent, daher bitte rasch anmelden!)

Sommer-Zusatzprogramm
Die Zehn-Finger-Technik am PC (7
bis 12 Jahre)

Leitung: Mag. Maud Maillet
Ort: Polytechnische Schule Bludenz
Termin:
Mo, 6.9. – Fr, 10.9.2021, täglich von
9:00 Uhr – 12:00 Uhr
Gebühr: € 106,00 + € 20,00 für
Lernheft und Zugangscodes (nicht im
Kursbeitrag enthalten)

Die Zehn-Finger-Technik am PC
(7 bis 12 Jahre)

Leitung: Andreas Binder, BEd
Ort: Polytechnische Schule Bludenz



Termin: Mo, 6.9. – Fr, 10.9.2021,
täglich von 9:00 Uhr – 12:00 Uhr
Gebühr: € 106,00

Für nähere Informationen fordern
Sie bitte unseren Folder an:

Volkshochschule Bludenz
Zürcherstr. 48
6700 Bludenz
T: 05552/ 65205
E: info@vhs-bludenz.at
Web: www.vhs-bludenz.at

MUSIK verbindet – auch mit Abstand



Musikschule Montafon

Batloggstr. 36 · 6780 Schruns · +43 5556 72118 · musikschule@montafon.at



Wir blicken auf ein schwieriges
Musikschuljahr zurück – Schüler,
Lehrer und Eltern. Onlineunterricht,
Videos, Lockdown, Abstand halten,
Mundnasenschutz tragen, praktisch
keine öffentlichen Konzerte. Auf viel
Gewohntes mussten wir verzichten.
Doch mit großem Engagement und
neuen Ideen wurde der Musikunter-

richt, das Musizieren ermöglicht. Mit
Videokonzerten und Videoclips via
digitale Medien präsentierten sich
die Musikschüler*innen. Ein besonde-
rer Dank gilt auch den Gemeinden
für die zusätzliche finanzielle Unter-
stützung der Eltern. Musik ist Nah-
rung für die Seele, sie verbindet und
trägt uns in diesen so schwierigen, ja

unmenschlichen Zeiten. Wir hoffen,
dass sich die Situation für den kom-
menden Herbst entspannt, wünschen
allen erholsame Ferien und freuen
uns alle auf ein neues musikerfülltes
Schuljahr.

Das Team der Musikschule Montafon

Funknr of am Land

Auch in Tschagguns wurde das Brauchtum von vielen gepflegt und am Leben erhalten.

Auf Grund der Pandemie musste auch heuer das Abbrennen der Großfunken abgesagt werden und auch das alljährliche Fackelbauen mit den Kindern der Volksschule Tschagguns viel leider „ins Wasser“. Dem Virus zum Trotz haben aber viele Tschaggunserinnen und Tschaggunser den Brauch im privaten Rahmen am Leben erhalten. So brannten am Funkensonntag im gesamten Gemeindegebiet viele kleine private Funken und auch Fackeln wurden fleißig geschwungen. Zur Stärkung des Brauchtums beteiligten wir – d'Funkner ofm Land – uns auch an der vom Montafoner Tourismus organisierten Fackelverkaufsaktion. Trotz der coronabedingt etwas komplizierten Prozedur, wurde



von dem Angebot reger Gebrauch gemacht und das Ergebnis dieser Aktion war am Funkensonntag im ganzen Talkessel sichtbar. Trotzdem freuen wir uns schon heute alle darauf, wenn wir uns wieder alle treffen „bim große Funka ofm Land“.

Egon Pfefferkorn



Der Frühling bei der Harmoniemusik

Mit der Jahreshauptversammlung im Jänner ging auch für die Harmoniemusik ein schwieriges Vereinsjahr zu Ende. Durch die Corona-Pandemie konnte die Jahreshauptversammlung leider nicht wie üblich in unserem Probelokal abgehalten werden. Wir freuen uns Moses Ruprecht in unserem Verein zu begrüßen und wünschen

ihm viel Spaß beim Musizieren und viele schöne Jahre in unserem Verein. Bei der Erstkommunion hatten wir die Möglichkeit mit einem kleinen Ensemble die Messe zu gestalten.

Nach über einem halben Jahr coronabedingter Pause hat es uns sehr gefreut, dass wir Ende Mai wieder mit

dem Proben beginnen durften. Die erste Probe am 28.05.2021 war eine Marschprobe im Freien. Wir hoffen, dass wir euch bald wieder auf einem Konzert begrüßen dürfen und unser Programm zum Besten geben können. Wir informieren euch rechtzeitig über unsere Homepage. Wir freuen uns auf jeden einzelnen von euch!

2. Jahreshauptversammlung der Trachtengruppe Tschagguns

Am 27.02.2021 fand unsere 2. JHV der Trachtengruppe Tschagguns via Skype statt.

Im vergangenen Vereinsjahr 2020 durften wir im Jänner 2 Auftritte im Hotel Montafoner Hof veranstalten. Durch die Corona-Pause im Frühjahr-Sommer konnten nur zwei Proben abgehalten werden. Hierbei haben die Männer ihr Schuhplattler-Wissen aufgefrischt und die Damen versuchten mit Kuhglocken zu musizieren! Bürgermeister Herbert Bitschnau hat unsere Einladung zur Online-JHV angenommen und über-

brachte freundliche Grußworte. Wir alle hoffen auf einen baldigen Start ins Vereinsjahr 2021!!
!!Neue Informationen!!

Ab 10. Juni 2021 dürfen wir mit den Proben wieder beginnen! Wir freuen uns sehr darüber und werden mit einem Sicherheitskonzept und den 3G-Regeln in das Vereinsjahr 2021 starten!

Falls DU Interesse an der Trachtengruppe Tschagguns hast, und DICH informieren möchtest, kannst DU DICH gerne bei der Obfrau Kerstin Keßler unter +43 664 1528959 melden! Es sind weder Tanzkenntnis-



se noch eine Tracht Voraussetzung, um bei uns anzufangen! DU spielst ein Instrument – wie z.B. Harmonika, Akkordeon oder Gitarre, dann würden wir uns ebenfalls freuen, wenn DU DICH bei uns meldest!

Neuer Standort des WELTLADEN Schruns

Sozial engagierte MontafonerInnen haben vor 27 Jahren einen Verein gegründet, um benachteiligten Menschen im globalen Süden eine faire Chance zu bieten – ohne Kinderarbeit, Ausbeutung und Raubbau an der Umwelt.

Derzeit verkaufen im WELTLADEN Schruns 16 ehrenamtliche Frauen und ein Mann, sowie eine teilzeitangestellte Geschäftsführerin Handwerk, Mode und BIO-Lebensmittel aus Afrika, Asien und Südamerika. Wir freuen uns jederzeit über Verstärkung in unserem Team von Freiwilligen. Alle Produkte im WELTLADEN sind fair gehandelt und kommen besonders Frauen und Kindern zu gute. Fair macht Frauen stark!

Wussten Sie, dass 54% der Leitungsfunktionen im Fairen Handel von Frauen besetzt sind und in konventionellen Unternehmen nur 24%? Die Fair-Handels-Bewegung wird stark von Frauen getragen, die sich entscheiden, die Ungleichheit herauszufordern und sich auf den Weg machen – tagtäglich:

- Frauen des Fairen Handels, die Chancen schaffen - als Designerinnen, Führungskräfte, FAIRmarkterinnen, Kunsthandwerkerinnen und Unternehmerinnen.
- Frauen des Fairen Handels, die Barrieren überwinden - Flucht vor Konflikten, Überleben von Missbrauch und Leben mit Behinderung sind nur einige der Barrieren.
- Frauen des Fairen Handels, die Gemeinschaften unterstützen - als Teil von Produktionsgruppen, Basisorganisationen und aktiven Gemeindegliedern treiben sie den Wandel voran.
- Frauen des Fairen Handels, die Stellung beziehen und ein Beispiel geben - von Aktivistinnen bis zu jenen, die ein stilles Beispiel geben: Sie alle



setzen sich für Gleichberechtigung und Gerechtigkeit ein.

Frisch ausgepackt:

Nachhaltige Sommermode, schöne Schmuckstücke, süße Baby- und Kinderkleidung aus Bio-Baumwolle, Hängematten, Gartendeko, Geschirr und Glaswaren, Körbe und Ledertaschen, Natur-Kosmetik sowie hochwertige Bio-Lebensmittel.

WELTLADEN Schruns

Dorfstraße 9
schruns@weltladen.at
0699 10002717

Seit Mai findet ihr den WELTLADEN im nostalgischen blauen Haus (früheres Langenthal) beim Brunnen in der unteren Fußgängerzone.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. bis Fr. 9:00 bis 12:00 und 14:30 bis 18:00 Uhr
Sa. 9:00 bis 12:00 Uhr

„Guat alt wära im Muntafu“

Sozial engagierte Menschen aus verschiedenen Bereichen setzen sich seit zwei Jahren für das Thema „Guat alt wära im Muntafu“ ein.

Ansprechpartnerinnen in Tschagguns sind Elisabeth Kohler (Gemeinde), Gabriela Neher (Sozialausschuss + PGR), Renate Sandrell (Musikverein) und Dr. Alexandra Steininger (Sozialausschuss, Gemeindeärztin).

Für Dr. Alexandra Steininger ist es wichtig, dass „Guat alt wära“ alle Generationen betrifft! Lebenswert alt werden in der Gemeinde braucht Eigenverantwortung, aber vor allem

auch sozialen Zusammenhalt mit persönlicher Aufmerksamkeit im näheren Umfeld.

Die Tschaggunserin Renate Sandrell möchte, dass die Bevölkerung durch Vorträge und Schulungen für das Thema „Alter“ in seinen verschiedensten Facetten sensibilisiert wird. Ein Hauptziel der Arbeitsgruppe „Guat alt wära“ ist für sie, eine Plattform für die vielen schon sehr gut funktionierenden Institutionen zu schaffen, damit die Betroffenen möglichst einfach Hilfestellung bekommen.

Für Gabriela Neher, die schon seit über 40 Jahren in Tschagguns wohnt, ist eine gut gelebte Nachbarschaft und

das Füreinander da sein, wenn man Hilfe braucht, sehr wichtig.

Ein Ziel wäre, alle Menschen im Dorf in diesen Prozess des sozialen Füreinander miteinzubeziehen, will doch jeder „guat alt wära“. Die Gemeinde unterstützt dabei aktiv, durch Elisabeth Kohler, dieses Projekt.

Die 4 Frauen freuen sich auf einen regen Austausch im Dorf! Thomas Hebenstreit von der PfarrCaritas (0676/884204024) koordiniert die Arbeitsgemeinschaft „Guat alt wära im Muntafu“.



Thomas Hebenstreit



Elisabeth Kohler



Gabriela Neher



Renate Sandrell



Dr. Alexandra Steininger

SPAR  **BITSCHNAU • Latschaustraße 1 • Tschagguns**

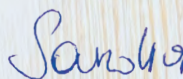
Liabe Tschagguserinna und Tschagguser, gschätzti Kundschafta!

Nach vielen schönen, arbeitsreichen und spannenden Jahren als selbständige SPAR-Kauffrau muss ich leider ab 1. Juli 2021 meine operative Tätigkeit als Geschäftsführerin aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen.

Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, euch allen für die langjährige Treue, das entgegengebrachte Vertrauen und die schönen Momente herzlich zu danken! Es war mir über Jahrzehnte hinweg immer eine große Freude für euch da zu sein und unsere Kundschaften mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen. Auch meinen Mitarbeitern und Lieferanten gilt ein ganz besonderer Dank, denn ohne eure Unterstützung wäre vieles nicht möglich gewesen.

Ich kann euch versichern, dass die Nahversorgung in Tschagguns weiterhin gesichert ist und wünsche euch alles Gute!



Pfütatni, eure Sandra 

Unsere Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 6.45 - 19.00 Uhr | Sa.: 6.45 - 18.00 Uhr | So.: 7.00 - 9.00 Uhr

„Guat alt wära im Muntafu“ – Lebendige Nachbarschaft (LE.NA) Montafon



© Sergey Galushko - Fotolia

Im Rahmen von „Guat alt wära im Muntafu“ trafen sich von April bis Mai an 5 Abenden bis zu 10 interessierte Montafonerinnen im Sternensaal in Schruns zur Besuchsdienstschulung von LE.NA Montafon.

Themen wie, „Jeder Besuch ist ein Geschenk“, „Alter als spiritu-

elle Aufgabe, „Kommunikation – Damit Begegnung zur Freude wird“, „Umgang mit Veränderungen im Alter“ und die Informationen über die Angebote des Krankenpflegevereins Außermontafon begeisterten die Teilnehmerinnen und konnten sie so auf Besuche gut vorbereiten. Bei jedem Besuch kommen wir in ein neues Land - auch wenn wir meinen, das Gegenüber bereits zu kennen.

Das Innenleben eines Menschen und seine/ihre Sicht der Welt ist für uns unbekannt. Als Besucher*innen betreten wir diese Welt wie mit bloßen Füßen: Dann spüren wir genau wie der Boden ist, ob er weich oder hart, ob er eben oder voller Steine ist. Da wir dann selbst genau spüren, wo wir hintreten, sind die Spuren, die wir hinterlassen, nicht tiefer als unser „Gewicht“, das wir der Begegnung geben. In diesem Sinne ist jede Bege-



nung kostbar und außergewöhnlich. Meine Besuche sind Samenkörner. Welche Frucht sie bringen und wie sie wachsen liegt nicht in meiner Hand (Auszug aus dem Schulungsprogramm).

Wir suchen Menschen aus unserem Dorf, die sich Zeit nehmen wollen für einen Besuch bei unseren Tschaggunsern zuhause, im Krankenhaus und im Sozialzentrum.

Zit ho – Gabriela Neher (Tröstgebet der Gemeinde), 0664/2234948

Erfolgreicher Durchschlag beim Kraftabstieg für das Rodundwerk I

Tunnelbohrmaschine „Serafina“ (TBM) am Schachtkopf angekommen. 440 Meter Fels und Gestein bei 36 Grad Steigung erfolgreich ausgebrochen. Corona-bedingt intime Feier als Bergmannstradition.

■ **Bregenz/Rodund, 05.05.2021** Exakt ein Jahr nach dem Baustart und unter strengsten Auflagen feierten am Dienstag, den 4. Mai 2021, die Mineure und beteiligten Projektmitglieder der ausführenden Baufirma G. Hinteregger & Söhne Baugesellschaft m.b.H. sowie der illwerke vkw AG einen wesentlichen Projektmeilenstein bei der Errichtung eines neuen Kraftabstiegs für das Rodundwerk I.

Die Tunnelbohrmaschine „Serafina“ hat den neuen Schrägschacht des Kraftwerks Rodundwerk I erfolgreich ausgebrochen und den Durchschlag im Baubereich Latschau geschafft. Zwischen der Schachtfuß- und der Schachtkopfkaverne hat die TBM dabei rund 440 m zurückgelegt und auf ihrer Reise auch die eine oder andere geologische Störung erfolgreich überwunden. Bereits im vergangenen Baujahr wurden der Zugangsstollen Latschau und rd. 250 m des oberen Druckstollens ausgebrochen.

Umbau für Ausbruch des Schrägschachtes

Bevor die Tunnelbohrmaschine „Serafina“ im Februar 2021 den 36 Grad steilen Druckschacht auffahren konnte, hatte sie im Zugangsstollen Rodund und in der unteren Flachstrecke zirka 220 Vortriebsmeter zurückgelegt. Für den steilen Vortrieb musste sie dann umgebaut werden. Währenddessen wurden beide Stollen im zyklischen Sprengvortrieb auf ein befahrbares Hufeisenprofil aufgeweitet.

„Serafina“ wird nach ersten Demontagearbeiten nun den Druckschacht wieder zurück nach Rodund schreiten und dort abgebaut.

Im Sommer 2021 beginnen die Arbeiter bereits damit, den Druckschacht und die untere Flachstrecke mit einer Stahlpanzerung auszukleiden sowie im Bereich Rodund die neue Verteilrohrleitung zu errichten.

Der Lückenschluss im Bereich Latschau – und damit der Anschluss an die bestehenden Anlagenteile – erfolgt im Rahmen einer umfangreichen Werkssperre im Jahr 2023.

Rückfragehinweis

illwerke vkw

Andreas Neuhauser, MBA

Leiter Kommunikation

Weidachstraße 6, 6900 Bregenz

Tel.: +43 5574 601 72600 / Mobil: +43 664 80 159 72600

www.illwerkevkw.at



Wir liefern positive Energie für Herz und Verstand.

JETZT BLOG & PODCAST ENTDECKEN!
blog.illwerkekvw.at

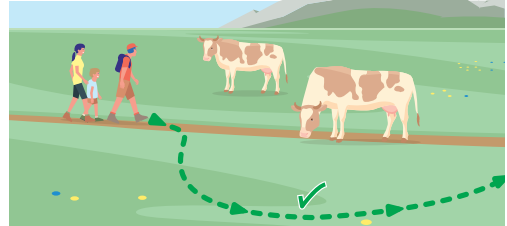
Spannende Blicke hinter die Kulissen, spektakuläre Bilder und ehrliche Interviews mit Persönlichkeiten in und aus Vorarlberg. Entdecke jetzt das neue Infoangebot der illwerke vkw auf blog.illwerkekvw.at sowie Moscht & Riebel – der energiereiche Podcast mit Her[t]z – überall wo es Podcasts gibt!

illwerke vkw
Energie für Generationen.

10 Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh

1 

Kontakt zum Weidevieh vermeiden, Tiere nicht füttern, sicheren Abstand halten!

6 

Wenn Weidevieh den Weg versperrt, mit möglichst großem Abstand umgehen!

2 

Ruhig verhalten, Weidevieh nicht erschrecken!

7 


Bei Herannahen von Weidevieh: Ruhig bleiben, nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!

3 

Mutterkühe beschützen ihre Kälber. Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!

8 

Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe der Tiere Weidefläche zügig verlassen!

4 

Hunde immer unter Kontrolle halten und an der kurzen Leine führen. Ist ein Angriff durch ein Weidetier abzusehen: Sofort ableinen!

9 

Zäune sind zu beachten! Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach wieder gut schließen und Weide zügig queren!

5 

Wanderwege auf Almen und Weiden nicht verlassen!

10 **Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen, der Natur und den Tieren mit Respekt!**

Die mbs ist eines der traditionsreichsten Unternehmen im Montafon.
Unsere Dienstleistungen stellen einen wichtigen Baustein der Mobilität in der Region dar.

Für den Bahnbetrieb suchen wir DICH als

Mitarbeiter/in für die Ausbildung zum/r Triebfahrzeugführer/in

Deine Ausbildung ...

- ... dauert rund 36 Wochen in denen du bestens auf deinen neuen Job vorbereitet wirst
- ... für die Dauer der Ausbildung stellen wir dir eine Unterkunft mit Frühstück kostenlos zur Verfügung
- ... findet in Ostösterreich statt. Dorthin reist du kostenlos in der 1. Klasse.
- ... schließt du mit einer Prüfung ab, bei der du den Triebfahrzeugführerschein der Klassen A und B, sowie die EU Fahrerlaubnis erwirbst

Dein Aufgabengebiet nach der Ausbildung umfasst ...

- ... das Führen und Bedienen von Eisenbahntriebfahrzeugen, insbesondere der neuesten Nahverkehrszüge im Personenverkehr im Raum Vorarlberg
- ... das Führen von Güterzügen, das Durchführen von Verschiebtätigkeiten und Sonderverkehren
- ... vorbereitende und begleitende Tätigkeiten an Schienenfahrzeugen und Zügen

Voraussetzungen sind ...

- ... eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule
- ... Unbescholtenheit
- ... medizinische und verkehrspsychologische Eignung
- ... Deutsch als Muttersprache oder Mindestniveau B1 zertifiziert
- ... Kollegialität, Motivation, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- ... Bereitschaft zu Schicht-, Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit (Turnusdienste)

Wir bieten dir ...

- ... eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem regionalen Unternehmen
- ... einen langfristigen und sicheren Arbeitsplatz
- ... während der Ausbildung beträgt dein Mindestentgelt Euro 34.219,- brutto / Jahr.
Nach abgeschlossener Ausbildung beträgt das Entgelt mind. Euro 37.011,- brutto / Jahr
- ... Leistungsorientierte Nebenbezüge in der Höhe von durchschnittlich Euro 400,- / Monat exkl. Überstunden.
- ... Dienstbeginn und -ende an deinem Dienstsitz in Schruns
- ... Benefits wie Essensgutscheine, Fahrbegünstigungen, zusätzliche Pensionsversicherung, Programme zur Gesundheitsvorsorge, etc.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung ...

- ... bestehend aus einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf mit Foto
per Mail an julia.kessler@montafonerbahn.at

mbsbahn

mbs
www.montafonerbahn.at

Montafonerbahn Aktiengesellschaft Bahnhofstraße 15 a+b 6780 Schruns T 43 5556 9000-730
www.montafonerbahn.at julia.kessler@montafonerbahn.at

An bsundriga Tag

Am 16.4.2021 feierten 17 Kinder der VS Tschagguns ihre erste heilige Kommunion. Trotz der herausfordernden Zeit haben sich die Organisatorinnen Beatrice Wendt, Simone Grabher-Engstler und Religionslehrerin Frau Amrei Amann die Motivation nicht nehmen lassen, dieses Ereignis zu einem ganz besonderen für die Kinder zu machen.

Das Thema „Jesu Liebe macht unser Leben bunt“ hat Pfarrer Hans Tinkhauser liebevoll in die Messe miteingebunden. Musikalisch wurde die Liturgie von der Gruppe „Säll-gmacht und einem Bläserensemble der Harmoniemusik Tschagguns begleitet. Nochmals ein großes Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit und an alle fleißigen Hände, die mitgeholfen haben, dass dieser Tag noch lange in schöner Erinnerung bleibt!



© www.photosense.at – Marita Bitschnau

16 Erstkommunion-Kinder der 3. Klasse

Ursprünglich wäre diese Feier bereits im Frühjahr 2020 gewesen, doch durch die Pandemie wurde sie zweimal verschoben (drei Kinder empfangen die Eucharistie aus terminlichen Gründen bereits im Vorjahr formlos). Nach einer langen Odyssee war es dann endlich soweit, die diesjährigen 3.Klässler feierten unter dem Motto: Brot des Lebens ihre Erstkommunion am 25. April 2021.

Unterstützt von Direktor Rainer Schlatter, für den dies die letzten Erstkommunionfeiern waren, wurden die Testungen an der Schule durchgeführt, sodass die Sicherheitsauflagen erfüllt waren. Wir möchten an dieser Stelle uns beim scheidenden Direktor der Volksschule Tschagguns herzlich für seine stetige Unterstützung bedanken. Noch vor der Pandemie stellte er für die zahlreichen Erstkommunionrunden stets die Schule zur Verfügung und unterstützte uns in jeder Hinsicht. Gut vorbereitet von ihrer Religionslehrerin Isabell Kleboth



und ihren Eltern, musikalisch unterstützt von Vreni Burger und ihrem Team sowie verwöhnt vom Dekorationsteam unter der Leitung von Isabell Locher gelang eine sehr feierliche Erstkommunion. Gabi Konzett schenkte im Namen der Pfarrgemeinde den Kindern als Symbol des Hineinwachsens in die Glaubensgemeinschaft eine Frühlingsblume im

Topf und seitens des Pfarrers, der die Finanzierung eines Workshops zum selbstgestalteten Glaskreuz ermöglichte, erhielten die Kinder ihr gesegnetes Kreuz als Geschenk. Ihren so sehnlichst herbeigesehnten Festtag werden die Kinder wohl lange in Erinnerung behalten.

Vielen Dank allen am Gelingen beteiligten Personen!

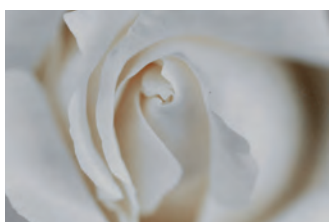


Geburten

Bahl Max
Feuerstein Florian Josef
Tschugmell Leander
Stüttler Sophia Katrin

Katharina und Dominik Bahl
Christine und Martin Feuerstein
Nadine Tschugmell-Konzett und Markus Tschugmell
Sabrina und Lukas Stüttler

Bitschweilstraße 4
Gardengaweg 10a
Bitschweilstraße 35
Anton-Brugger-Straße 26



Hohe Geburtstage

April 2021

Mangard Kurt	Vollasweg 4	02.04.1950	71 Jahre
Oss Aloisia	Zelfenstraße 111	04.04.1950	71 Jahre
Völkel Reimund	Mühleweg 4	12.04.1945	76 Jahre
Schuchter Inge	Bödmensteinstraße 6	13.04.1935	86 Jahre
Lesky Irmgard	Illstraße 1/6	13.04.1946	75 Jahre
Präg Herta	Birkenweg 4	14.04.1945	76 Jahre
Marent Helmut	Mühleweg 3	15.04.1940	81 Jahre
Ganahl Wilma	Juppaweg 4	20.04.1945	76 Jahre
Stemer Waltraud	Bödmensteinstraße 10	20.04.1948	73 Jahre
Leopolder Monika	Tannenweg 3	23.04.1946	75 Jahre
Schuster Martha	Zelfenstraße 29	25.04.1933	88 Jahre
Stofleth Werner	Lochmühle 2	28.04.1949	72 Jahre

Mai 2021

Stemer Gerhard	Kristastraße 24b	01.05.1950	71 Jahre
Marent Irma	Mühleweg 3	08.05.1941	80 Jahre
Lesgi Liesbeth	Innere Mauren 6	12.05.1948	73 Jahre
Moser Siegfried	Latschaustraße 5b	19.05.1949	72 Jahre
Keßler Helmut	Bitschweilstraße 18	16.05.1938	83 Jahre
Rützler Othmar	Rainweg 1	20.05.1942	79 Jahre
Bahl Irma	Zelfenstraße 36	23.05.1938	83 Jahre
Brugger Robert	Im Winkel 5	26.05.1951	70 Jahre
Fritz Herbert	Fitschesweg 2	27.05.1932	89 Jahre
Saler Lorenz	Nirastraße 2	30.05.1950	71 Jahre

Juni 2021

Irma Hoor	Quadrätschweg 8	04.06.1950	71 Jahre
Kessler Anni	Bitschweilstraße 18	06.06.1939	82 Jahre
Salzgeber Armin	Latschaustraße 67	08.06.1941	80 Jahre
Mangeng Angelika	Eichenweg 8	09.06.1939	82 Jahre
Saler Anna	Nirastraße 2	10.06.1943	78 Jahre
Mosser Adolf	Rasafeistraße 11	14.06.1942	79 Jahre

Persönliches

Juli 2021

Tschon Annemarie	Latschaustraße 70c	03.07.1941	80 Jahre
Bitschnau Emil	Zelfenstraße 72	11.07.1950	71 Jahre
Marent Josef	Ruchweg 2	16.07.1939	82 Jahre
Klettl Margot	Schwimmbadstraße 8a	19.07.1939	82 Jahre
Marent Brigitta	Ruchweg 2	21.07.1947	74 Jahre
Kern Ida	Säumerweg 1	23.07.1941	80 Jahre

August 2021

Schmied Michael	Latschaustraße 39	05.08.1950	71 Jahre
Bitschnau Gertrud	Latschaustraße 1	19.08.1928	93 Jahre
Salzgeber Otto	Alpilaweg 11	21.08.1929	92 Jahre
Rützler Friedrich	Unterziegerbergstraße 21	24.08.1951	70 Jahre
Schuchter Erika	Bödmensteinstraße 2	25.08.1935	86 Jahre
Kern Herbert	Säumerweg 1	26.08.1941	80 Jahre
Schuchter Bertram	Bödmensteinstraße 2	27.08.1930	91 Jahre
Lange Arsenia	Schrofaweg 2b	29.08.1945	76 Jahre

September 2021

Salzgeber Ilse	Latschaustraße 67	01.09.1947	74 Jahre
Catsburg Trijni	Nirastraße 13	02.09.1946	75 Jahre
Both Peter	Nirastraße 12a	06.09.1947	74 Jahre
Mischkulnig Helene	Latschaustraße 58	16.09.1940	81 Jahre
Schäfer Christa	Pfiferweg 6	16.09.1944	77 Jahre
Stampfer Margit	Sandstraße 5	18.09.1946	75 Jahre
Bitschnau Norbert	Sandstraße 4	19.09.1941	80 Jahre
Schiefer Helga	Kristastraße 24b	19.09.1949	72 Jahre
Mischkulnig Jakob	Latschaustraße 58	22.09.1934	87 Jahre
Keßler Edwin	Zelfenstraße 59a	29.09.1947	74 Jahre
Herzberg Wolfgang	Pfiferweg 6	30.09.1949	72 Jahre



Sterbefälle

Führer Werner	Anton-Brugger-Straße 4	Jahrgang 1948	72 Jahre
Bitschnau Walter	Silvrettastraße 4	Jahrgang 1941	79 Jahre
Hausberger Hedwig	Hofrat-Durig-Straße 16	Jahrgang 1926	94 Jahre
Zimmermann Kurt	Kristastraße 38	Jahrgang 1966	54 Jahre
Vonier Franz	Nirastraße 7/1	Jahrgang 1936	84 Jahre
Kleboth Jörg	Bitschweilstraße 14	Jahrgang 1943	77 Jahre
Fleisch Sophia	Zollhäuserweg 5	Jahrgang 1927	93 Jahre
Wachter Brunhilde	Latschaustraße 34	Jahrgang 1930	90 Jahre
Giacomuzzi Ilse	Kilkliweg 4/1	Jahrgang 1931	89 Jahre
Bühler Lidia	Erlenweg 2a	Jahrgang 1938	82 Jahre
Bahl Josefine	Unterziegerbergstraße 8/1	Jahrgang 1928	93 Jahre
Salzgeber Max	Gardengaweg 1/1	Jahrgang 1928	92 Jahre
Wachter Barbara	Bitschweilstraße 20	Jahrgang 1966	54 Jahre



Alpe Vollspora im sommerlichen Abendlicht

PATRICK SÄLY PHOTOGRAPHY

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Gemeinde Tschagguns

Redaktion und Anzeigenannahme:

Gemeinde Tschagguns, Latschastraße 1

Telefon: 05556/72239, Fax: 05556/72239-3, gemeinde@tschagguns.at

Layout, Satz und Werbung:

Patrick Säly, Tel.: 0664/5222333, Mail: info@patricksaely.com

Druck:

Kopierstudio Marent,

6780 Schruns, Gantschierstr. 80, Tel. 05556/77070-0

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.tschagguns.at

Redaktionsschluss für das nächste Gmesblättli:

Freitag, 27. August 2021

 KOPIERSTUDIO
MARENT

Veranstaltungen Schruns Sommer 2021



SOMMERMÄRKTE | Ortsmarketing Schruns-Tschagguns

Juli – September 2021 – jeden Donnerstag ab 09:00 Uhr

Zahlreiche Marktfahrer bieten regionale Produkte aus eigener Produktion an.

SOMMERBAR 21 | MAP Kellergalerie montartphon

01. Juli bis 31. Juli 2021 – jeweils Freitag bis Sonntag, Haus und Garten
ehem. Caritas-Werkstätte (Bahnhof Tschagguns)

PLÄTZLIFÄSCHT | Ortsmarketing Schruns-Tschagguns

02. Juli, 06. August und 03. September 2021 – 17:00 Uhr – versch. „Plätzli“ im Dorf
jeweils am 1. Freitag im Monat findet das Plätzlifäscht im Dorfzentrum Schruns statt.
Musik und Bewirtung durch heim. Gastronomen bis 23:00 Uhr,
Geschäfte bis 20:00 Uhr geöffnet.

Sommernachtsfest mit DJ line up | Montafon Tourismus/Aktivpark Montafon

Fr, 09. Juli 2021 – 20:00 Uhr – Alpenbad Montafon

Eintritt frei, jedoch ist ein Ticket erforderlich | nur bei guter Witterung (Ersatztermin: 16. Juli)

M³ Montafon Mountainbike Marathon | Montafon Tourismus

Sa, 31. Juli 2021 - Programm unter www.montafon.at/m3/de/Programm.at

Jubiläumsfeier Kunstforum Montafon/"Gassenfest" | Kunstforum Montafon

So, 01. August 2021 – 16 Uhr - Kronengasse Kunstforum Montafon

Montafoner Resonanzen | Stand Montafon

05. August bis 17. September 2021

Programmdetails unter www.montafon.at/montafoner-resonanzen

Hypo Silent Openair Kino | Hypo Vorarlberg

Fr, 13. August 2021 – 20:00 Uhr, Filmbeginn 21:00 Uhr – Alpenbad Montafon

(Ausweichtermin: Fr, 20. August 2021) Programm unter www.hypovbg.at/events

Hypo Beachcup Montafon | Volleyballclub Montafon

Sa, 21. August 2021 / So, 22. August 2021 – jeweils ab 09:00 Uhr – Alpenbad Montafon

Infos/Anmeldung unter www.vcmontafon.at/events/hypo-beachcup-montafon-2021/

Die Öffnungen und Veranstaltungen finden entsprechend der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung statt. Änderungen vorbehalten – je nach Verordnung.
Detailinformationen finden Sie unter www.facebook.com/SchrunsTschagguns.



Veranstaltungen Tschagguns Sommer 2021

SOMMERMÄRKTE | Ortsmarketing Schruns-Tschagguns

07. Juli 2021 / 21. Juli 2021 / 11. August 2021 / 25. August 2021 / 01. September 2021
jeweils von 16:00 - 20:00 Uhr 2021 – Parkplatz „Alti Gme“
Zahlreiche Marktfahrer bieten die unterschiedlichsten regionalen Produkte aus eigener Produktion an.

SOMMERBAR 21 | MAP Kellergalerie montartphon

01. Juli bis 31. Juli 2021 – jeweils von Freitag bis Sonntag – Haus und Garten ehemalige Caritas-Werkstätte (Bahnhof Tschagguns) / Programm unter facebook.com/montartphon

Sommernachtsfest mit DJ line up | Montafon Tourismus / Aktivpark Montafon

Fr, 09. Juli 2021 – 20:00 Uhr – Alpenbad Montafon
Eintritt frei, jedoch ist ein Ticket erforderlich | nur bei guter Witterung (Ersatztermin: 16. Juli)

M³ Montafon Mountainbike Marathon | Montafon Tourismus

Sa, 31. Juli 2021 - Programm unter www.montafon.at/m3/de/Programm

Dorfhock mit der Harmoniemusik Tschagguns und Trachtengruppe Tschagguns

Im August 2021 finden im Rahmen eines Dorfhock's Platzkonzerte und Aufführungen statt.
Genauere Termine unter www.facebook.com/SchrunsTschagguns

Montafoner Resonanzen | Stand Montafon

05. August bis 17. September 2021
Programmdetails unter www.montafon.at/montafoner-resonanzen

Hypo Silent Openair Kino | Hypo Vorarlberg

Fr, 13. August 2021 – 20:00 Uhr, Filmbeginn 21:00 Uhr – Alpenbad Montafon
(Ausweichtermin: Fr, 20. August 2021) -/ Programm unter www.hypovbg.at/events

Hypo Beachcup Montafon | Volleyballclub Montafon

Sa, 21. August 2021 / So, 22. August 2021 – jeweils ab 09:00 Uhr – Alpenbad Montafon
Infos/Anmeldung unter www.vcmontafon.at/events/hypo-beachcup-montafon-2021/

Die Öffnungen und Veranstaltungen finden entsprechend der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung statt. Änderungen vorbehalten – je nach Verordnung.
Detailinformationen finden Sie unter www.facebook.com/SchrunsTschagguns.

Raiffeisenbank
Bludenz-Montafon



BANKING GANZ MOBIL.

Machen auch Sie jetzt Ihr Smartphone zur mobilen Geldbörse. Innovative Mobile Payment Lösungen machen Bezahlen einfach und sicher – ob ELBA-pay, Bluecode, Apple Pay, Garmin Pay oder LAKS Pay. Mein mobiles Banking. So digital, wie ich will. So persönlich, wie ich es brauche. [raiba-bludenz-montafon.at](https://www.raiba-bludenz-montafon.at)